

Maßgeschneiderte Energie für Familien, Junioren und Senioren im Revier.

Infos unter: 02323/592-555 oder

www.rewirpower.de



Intro

Editorial

"Sag niemals nie", sagte James Bond und tat es dann doch noch einmal. "Nie" und "Keine Chance" heißen die gleichlautenden Antworten der Verantwortlichen und Kenner des Vereins, wenn sie über die großen Zeiten von Westfalia Herne befragt und auf eine Wiederholung der grandiosen Fußball-Taten angesprochen werden. An eine Wiederauflage des Wunders von Herne sei nicht zu denken (siehe dazu die Seiten 6-9).

Einmal ist keinmal. Auf eine Wiederholung ihres ersten Segelfluges war inherne-Redakteurin Silke Bender angewiesen: Als auf dem Flugplatz Borkenberge die Winde das Seil mit unheimlicher Power an- und den Segler in die Luft zog, machte es plötzlich "Knack!". Das Seil riss, das Flugzeug und die Besatzung gerieten ins Schlingern. Natürlich hatte der routinierte Pilot kein Problem, sein "Gerät" in den Griff zu kriegen und aus niedriger Flughöhe gekonnt zur Landung anzusetzen. Der zweite Flug ging dann voll in Ordnung - obwohl der Schrecken noch tief in den Gliedern saß (siehe S. 22 - 23).

Eine zweite Chance, aus seinem Leben noch etwas zu machen, erhält der Killer Viktor in dem Film "Lautlos". Ob er sie nutzen kann, wird hier nicht verraten. Joachim Król, der den gnadenlosen Mörder spielt, verriet uns allerdings, was ihn mit seiner Heimatstadt Herne verbindet. "Ich komme wieder", sagte er beim Abschied (siehe S. 15).

Wir wünschen unseren Lesern viel Spaß beim Lesen dieser und der anderen Geschichten. Eines steht fest: Auch wir kommen wieder.

Die Redaktion

Titelfoto: Das Bild zeigt Westfalia-Spieler Gerd Clement, Torschützenkönig der Oberliga West 1958/59. Foto: Günter Jendrny



Inhalt

intro	3
inside	4+5
Das Wunder von Herne SC Westfalia 04 feiert 100-jähriges Bestehen.	6
Chroniken von großen Siegen und großen Niederlagen	NO.
Eine Welt für sich Ralf Piorr über seine Leidenschaft für den SCW	9
Trendsport mit Tradition	11
Welch ein grandioser Sonntag!! Bekenntnisse eines RuhrMarathonis	12 - 13
Newsmix	14
Wieviel Herne ist in Joachim Król? Der Schauspieler besucht seine Heimatstadt und die inherne-Redaktio	
Endlich Besuch für Candy	
entsorgung herne empfiehlt Paten- schaften für Vierbeiner, Was Lassie uns wirklich sagen will, Die Stadt und der beste Freund des Menschen	
Bringing Herne to the world Oder: Was haben Taipei, Reykjavik, Sacramento und Herne gemeinsam?	18
Spagat zwischen Attraktivität und Sparsamkeit HCR-Chef Hubert Bönnemann zieht nach zehn harten Jahren Bilanz	19
Wo der "Mond" niemals untergeht . Ein Besuch im musealen Ambiente der Kornbrennerei "Eicker und Callen"	21
2100 Meter über der Erdeinherne-Redakteurin Silke Bender über den ersten Segelflug ihres Lebens	



Missfits geben die letzte Runde RuhrRevue: Comedy-Elite macht Lust auf Sommer	24
ExtraSchicht: Schlaflos im Ruhrgebie Vierte Runde steigt am 10. Juli	et25

auch in Herne



Die Nacht der Industrieknitur
Themen, Typen, Temperamente26 Wanner Mondnächte starten in die zweite Runde
Schlosshof-Sommer auf Strünkede27 Konzerte und Theater unter freiem Himmel
An Spieltagen komplett ausgebucht Die "Mondschänke" im Mondpalast ist zum Wanner Treffpunkt geworden
50 Jahre Städtepartnerschaft30 Herne - Hénin-Beaumont
Drei auf einen Streich 31 Die Wochenblatt-Redaktion in Herne
inSzene - die Jugendseiten32 - 33 Chaos in den "10 Minutes Studios" Souge - eine Herner Band, die das Zeug zu mehr hat. Eine Liebe am anderen Ende der Welt. Wie Gene Harris in Herne landete.
Impressum33
Starkes Mäuseleben
Zwischen Tradition und Moderne 37 100 Jahre Gymnasium Eickel - eine Schule zieht Bilanz
Vom Hafen zum Logistik-Konzern38 WHE - Eine Stadttochter im stetigen Wandel
Operation ohne sichtbare Narben40 Weltweit einzigartig:

Mutige Stelzenläufer zeigen41

Xenos-Projekt: Arbeiten und Leben in Vielfalt

Chirurg Dr. Henning Schulz braucht am Marienhospital bei Bauchspiegelung nur winzigste Schnitte

im Juli ihr Gesicht

inside

Spielfest hält weiter durch



Outdoor-Klettern mit Bergführer



"Nabucco" vor dem Rathaus



Seit mehr als 30 Jahren gibt es das Spielfest im Gysenberg-Park, veranstaltet von Stadtsportbund, Stadt Herne, Gysenberg-Park und Herner Sparkasse – nur einmal ist es witterungsbedingt ausgefallen. "Die Initiative, eine solche Breitensportveranstaltung in den Städten zu organisieren, kam vom Landessportbund", erinnert sich Gysenberg-Park-Leiter Burckhard Schilling. "Von Anfang an war die Herner Variante des Spielfestes die attraktivste – und ist wohl auch deshalb als einzige übrig geblieben."

Was aber nicht heißen soll, dass von einem Überbleibsel die Rede ist: 15.000 bis 30.000 Besucher pilgern alljährlich zu der großen Wiese im Park, um die zahlreichen Attraktionen mitzuerleben. Als einen "Spiegel der aktiven Sporttätigkeit" bezeichnet Schilling das Fest, bei dem sich die Vereine außer mit Sport- und Tanzdarbietungen auch mit einem Stand präsentieren können. Auf dem Programm stehen ferner Reiterparaden, Fallschirmsprünge, Luftballonwettbewerbe. Was nie unter den Angeboten des Fachbereichs Jugend fehlen darf: die obligatorische Hüpfburg.

Sonntag, 4. Juli, 11 bis 18 Uhr, Gysenberg-Park www.ssb-herne.de Tel. (0 23 23) 5 36 93 Da werden sich alle freuen, die gerne dem Himmel näher sind: Im Gysenberg-Park entsteht eine zehn Meter hohe Kletterwand mit mehreren Routen und Schwierigkeitsgraden. Für die Anlage muss einer der Tennisplätze weichen. Kleine und große Kraxler, vor allem aus Schulen und Vereinen, können hier ihre Kletterkünste unter der Anleitung des geprüften Bergführers Rüdiger Edling unter Beweis stellen.

Kurios ist allerdings, mit welchen Synergieeffekten die Kletteranlage gebaut wird: Ein Bauherr will den fünfgeschossigen Hochbunker an der Eickeler Hülshoffstraße in eine Eigentums-Wohnanlage umbauen. Für die Fensteröffnungen werden mit einem Diamantschneider Blöcke in der Größe 2,5 x 2 m aus der zwei Meter dicken Aussenwand herausgesägt. Die Betonklötze bilden übereinandergestellt die Kletterwand: "Wir sparen uns die Materialkosten, der Bauherr muss sich um die Entsorgung keine Sorgen machen", erklärt Gysenbergpark-Chef Burckhard Schilling das pfiffige Unternehmen. Statt 100.000 Euro müssen jetzt nur 45.000 Euro aufgewandt werden.

Für Schilling stellt die Investition für den Outdoor-Bereich eine Attraktion dar, die dem Park viele weitere Besucher zuführen wird: "Klettern ist trendy, das Interesse daran wächst jährlich." Ein grandioses Spektakel erwartet die Musikliebhaber vor dem Herner Rathaus: Die Schlesische Staatsoper Bytom präsentiert am Mittwoch, dem 28. Juli, um 20 Uhr "Nabucco", die Oper von Giuseppe Verdi in italienischer Originalsprache. Dazu gehört natürlich der berühmte "Gefangenenchor" ("Va pensiero, sull' ali dorate") - bis heute die heimliche Nationalhymne der Italiener.

Mehr als 90 Mitwirkende, darunter die Solisten, der Chor sowie ein großes Orchester werden unter der Stabführung von Tadeusz Serafin das alte Babylon und den Freiheitskampf der Israeliten nachstellen. "Nabucco" findet bei jedem Wetter statt – bei schlechten Witterungsbedingungen ist ein Regencape für jeden Besucher im Eintrittspreis enthalten.

Tickets:

Stadtmarketing Herne GmbH, Tel.: (0 23 23) 16 - 2844 Reisebüro Graf, www.grafs-reisen.de Ticket-World OHG, Info- und Tickethotline: (0 18 0) -55 70 00 0

www.aktivevent.de

www.gysenberg.de

- 1. Den ersten Kaffee des Morgens mit der Lokalradio-Sendung "Hallo Wach" genießen.
- 2. Heute auf dem Gysenberg-Parcours mit dem Training für den "RuhrMarathon" 2005 beginnen.
- 3. Bei den Luftsportvereinen auf dem Flugplatz Borken berge eine "Fahrt" mit dem Segelflugzeug ergattern.
- 4. Bei heißem Wetter mit nackten Füßen über die Bahn hofsstraße schlendern.
- 5. Die Vorstellung im "Mondpalast" mit einem Besuch der "Mondschänke" abschließen.
- 6. Das "Wunder von Bern" auf DVD anschauen und anschließend 100 Jahre Westfalia feiern.
- 7. Nach der Anlage am Bahnhof noch weitere Kreuzungen mit Kreisverkehr ausstatten.

- 1. Die seichten Schlager von WDR 4 hören.
- 2. Marihuana im Keller pflanzen.
- 3. Die Europa-Wahl verpassen.
 - 4. Sich für eine Casting-Show melden und sich dann bei der Sendung als Bürger aus Herne outen.
 - 5. Bei Kneipenpartys mit Cocktailgläsern um sich werfen.
 - 6. Nach Bochum fahren, um endlich erleben zu können, was ein Stadt-Stau ist.
 - 7. Damit angeben, dass man am Tag des Ruhr Marathons zu Hause geblieben ist und Fernsehen geschaut hat.



Große Eröffnungsparty im Kino

INHERNE



Energie-Tour durch Herne mit dem Rad Wettschwimmen im Kanal





Alle Zweifler sollten sich Donnerstag, 28. Oktober, rot in ihrem Kalender anstreichen: An diesem Tag, der schon fast eine historische Dimension erhält, steigt am Berliner Platz die große Kino-Eröffnungsparty. Mit welchen Streifen der Vorstoß in die neue cineastische Zeitrechnung erfolgen wird, steht noch nicht fest. "Wir werden die besten Neuerscheinungen buchen, die Ende Oktober auf dem Markt sind", verspricht Kino-Unternehmer Gerd Pollit, der als Berater seiner Tochter Mareike Politt, Geschäftsführerin der "Kino Herne GmbH", fungiert.

Die Baustelle neben der Martin-Opitz-Bibliothek nimmt Formen an: Schon zeichnet sich die markante, zylindrische Front ab. "Wir liegen voll im Plan", unterstreicht Stadtwerke-Chef Leo Mating in seiner Funktion als Bauherr. Das Gebäude soll sechs Kinos beherbergen – mit zwei großen Sälen für jeweils 200 bis 300 Sitzplätzen, dazu vier kleine Kinos á 100 Plätze. Auf der Gästeliste für die Premierenveranstaltung sollen Stars stehen, die eine Verbindung zu Herne haben wie etwa der Schauspieler Joachim Król oder der "Wunder-von-Bern"-Macher Sönke Wortmann. Kinofans sollten herausfinden, wo die Herner Wurzeln von Brad Pitt liegen...

Die Stadtwerke Herne bieten zum "Tag der offenen Tür für erneuerbare Energien" am Samstag, 5. Juni, eine Erlebnis-Fahrradtour an. Bei dieser "Herner Energie-Tour" durch das Stadtgebiet - ausgearbeitet vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) -, lernen die Radler zwischen 11 und 16 Uhr beispielhafte ökologische Projekte kennen.

Die ausgewählte Strecke führt entlang dem Archäologischen Museum, der Gasentspannungsanlage Am Trimbuschhof und dem Energiepark Mont-Cenis. Die beiden Letztgenannten ermöglichen auch einen Blick hinter die Kulissen. Ein Einstieg ist überall und jederzeit möglich. Zentraler Standort wird der Vorplatz zum Energiepark an der Akademie Mont-Cenis sein. Dort werden neben Informationen rund um die Energie auch kostenlose Führungen durch den Energiepark sowie Unterhaltung für Kinder geboten. An allen Stationen gilt es, Fragen über regenerative Energien zu beantworten. Als Hauptpreis gibt es am Ende der Tour ein tolles Fahrrad und Sachpreise. Teilnehmer, die einen Gewinncoupon am Stand der Stadtwerke am Energiepark Mont-Cenis ausgefüllt abgeben, erhalten ein kleines Geschenk. Ein entsprechendes Programm liegt in allen Stadtwerke-Beratungszentren und in städtischen Einrichtungen aus.

Sa., 5. Juni, 11 bis 16 Uhr. Anmeldung nicht erforderlich. www.stadtwerke-herne.de

Der Rhein-Herne-Kanal ist für Schwimmer eigentlich tabu. Wer sich in den Fluten des Gewässers wälzt, tut das zumindest halblegal. Im Sommer wird sich dieses für einen Tag ändern: Die 5. Nordrhein-Westfalen-Meisterschaft und die 5. DSV-offenen Südwestfälischen Meisterschaften im Langstreckenschwimmen über fünf Kilometer finden am Sonntag, 18. Juli 2004, im Hafenbecken Gneisenau statt.

Dieser Wettkampf wurde bisher am Sorpesee ausgetragen. Auf Bewerbung bekam die Sportgemeinschaft Friedrich der Große den Zuschlag für die Organisation der Veranstaltung. Am Samstag, 17. Juli erfolgt 14 bis 16 Uhr das Einschwimmen der Teilnehmer, erst am Sonntagvormittag von 10 bis 14 Uhr messen die Schwimmer ihre Kräfte.

www.fdg-herne.de

Das Wunder von Herne

SC Westfalia 04 feiert 100-jähriges Bestehen



Flugkopfball von "Atom-Otto" Luttrop im Spiel gegen Borussia Neunkirchen

100 Jahre Westfalia Herne, das ist die spannende Geschichte von einem Fußballverein, der jede Menge begnadete Spieler in seinen Reihen hatte, aber zu wenig Geld, um die Stars fest an sich zu binden. Heute dümpelt das Westfalia-Schiff im Brachwasser der Verbandsliga und steuert die weniger trüben Gewässer der Oberliga an. Mehr scheint nicht drin. Bleibt nur die Hoffnung auf ein zweites "Wunder von Herne".

Die Basis für die Höhenflüge der Westfalia in den ersten Jahrzehnten des Jahrhunderts war die fußballverrückte Bevölkerung des Malocher-Reviers. In diesem positiven Klima gediehen die Ballkünstler besonders gut, und die Menschen strömten zu Tausenden in die Stadien. "Die Straßen waren menschenleer, wenn in Herne oder in Sodingen Fußball gespielt wurde", erinnert sich Heinz Koch, der die Herner Fußballszene seit den 40-er Jahren kennt und sie in der Nachkriegszeit als Reporter für Herner Zeitungen(zuletzt der WAZ) beobachtete.

Der große Durchbruch

1934 stieg Westfalia nach einem Sieg gegen den FC Schwelm o6 in die Gauliga auf, der höchsten westdeutschen Spielklasse, in der sie bis zum Kriegsende verbleiben sollte. In aller Munde war damals das berühmte Abwehr-Dreieick mit van Haaren, Bernhard Krüger und Heinz Sobota. Von 1947 bis 1963 schlug die große Zeit der Oberliga West, in der zunächst der SV Sodingen mit seinem Star Hännes Adamik für Furore sorgte. 1954 steigt auch Westfalia in die Oberliga auf. In der Saison 1958/59 wird der Verein nach einer traumhaften Saison überlegen Westdeutscher Meister und lässt Teams wie den 1.FC Köln und Borussia Dortmund weit hinter sich. Die Presse schreibt über "das Wunder von Herne", dessen Macher der legendäre Trainer Fritz Langner ist. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte spielt man um die Deutsche Meisterschaft.

Die Achse Tilkowski, Pyka, Clement macht Schlagzeilen, wie unzählige Kicker-Titel belegen (siehe Foto). Der Herner Journalist Heinz Koch über die Mannschaft der Stunde: "Ich konnte die Stammelf von 1959 wie ein Gedicht aufsagen: Tilkowski, Overdieck, Kellermann, Losch, Pyka, Benthaus, Wandolek, Kraskewitz, Clement, Burckhardt, Sopart – oder Bothe als Alternative. Die standen alle an dem richtigen Fleck, die Positionen waren einwandfrei besetzt."

Ein richtiger Brecher

Auch Gerd Clement stand immer am richtigen Fleck. Er kam aus der Jugend von Westfalia, war



Chronik von großen Siegen und großen Niederlagen

"Sport-Club Westfalia Herne" mietet zwecks Aufnahme des Spielbetriebes für jährlich 80 Mark eine Wiese nahe Schloss Strünkede und erwirbt einen Lederball von der Firma Palm aus Mönchengladbach.

1946
Bereits kurz nach Kriegsende rollt das Leder wieder. Im Februar 1946 kommt Schalke 04 zum ersten Meisterschaftsspiel, und der 3:1-Sieg von Westfalia lässt den Westen

In der Saison 1958/59 wird die bisherige "graue Maus" der Oberliga West Westfalia Herne nach einer traumhaften Saison überlegen Westdeutscher



Von 1947 bis 1963 schlägt die große Zeit der Oberliga

Spielstarke Mannschaften wie Schalke 04, 1.FC Köln,

24. Juni 1934:Bei Sturm und Regen holt sich der SCW gegen den FC Schwelm o6 die noch fehlenden Punkte, um in die Gauliga, die höchste west deutsche Spielkasse, aufzusteigen in der Westfalia bis zum Kriegsende verbleiben sollte.



Am 30. Mai 1954, wenige Tage vor dem 50. Jubiläum, klopft Westfalia an die Pforte der Oberliga West, Im entscheidenden Auswärtsspiel geht es gegen den direkten Konkurrenten Wattenscheid o9. In der 84. Minute eines dramatischen Spiels gelingt Günter Grandt der 2:1-Siegtreffer für Westfalia



rneut qualifiziert sich Westfalia für die Endrunde um die "Deutsche". Dabei kommt es am 28. Mai 1960 zum wohl "größten Spiel", das je in Herne stattgefunden hat. Vor 40.000 Zuschauern ist der Meisterschaftsfavorit Hamburger SV zu Gast am Schloss und gewinnt nach einem dramatischen Kampf mit 4:3 durch ein Uwe-Seeler-Tor in der 74. Spielminute.

ein Straßenfußballer und erinnert sich heute noch gerne an die alten Zeiten: "Ja, mit meiner Größe und meinem Gewicht war ich ein richtiger Brecher und musste da hin gehen, wo es weh tat. Da musste man Körpergewicht rein setzen."

Am 28. Mai 1960 kommt es zum wohl "größten Spiel", das je in Herne stattgefunden hat. Vor 40.000 Zuschauern ist der Meisterschaftsfavorit Hamburger SV zu Gast am Schloss und gewinnt nach einem dramatischen Kampf mit 4:3 durch ein Uwe Seeler-Tor in der 74. Spielminute.



Der erfolgreichste Fußballer Hernes: Hans Tilkowski. Als Kind des Ruhrgebiets wurde Hans Tilkowski im Dortmunder Vorort Husen geboren. Seinen Durchbruch erlebte er als Spieler des SC Westfalia Heme in der damaligen Oberliga West (1955 bis 1963). Unter dem legendären Trainer Fritz Langner avancierte er auch zum Nationalspieler. Bei Gründung der Bundesliga wechselte er zu Borussia Dortmund, um dort die erfolgreichste Zeit seiner Karriere zu erleben: DFB-Pokal-Sieger 1965, Fußballer des Jahres 1965, WM-Teilnehmer 1962 & 1966, 39 A-Länderspiele, Europapokal der Pokalsieger 1966

Trainer Langner, genannt der "Eiserne Fritz", war ein echter Mann der Nachkriegszeit. Clement spricht von ihm mit großen Respekt, aber nicht unkritisch: "Er kam vom Militär, hat auf Kondition gebolzt und unbedingte Disziplin eingefordert. Das Training ging richtig an die Substanz." Laut Clement war Langner nicht ganz unschuldig am Ausscheiden in den beiden Endrunden 1959 und 1960: "Wir hatten uns als Westmeister, der im Vergleich immer gut abgeschnitten hatte, mehr ausgerechnet. Meiner Ansicht nach waren wir ausgebrannt. Fritz Langner hat bis zum Schluss - sogar in der Endrunde weiter Kondition gebolzt."

Das Hamburger Spiel, bei dem Herne 2:1 verlor, ist auch heute noch ein Mythos. Koch: "Das letzte Tor, das war ein Jahrhunderttor. Hans Tilkowski und Uwe Seeler liefen beide auf den Ball zu und prallten zusammen. Der Ball ging senkrecht in die Höhe und fiel dann genau auf Seelers Fuß. Im Liegen schoss er den Ball rückwärts ins Tor. So etwas gibt es wirklich nur einmal in 100 Jahren."

Die Bundesliga kommt 1963, aber Westfalia kann sich für die "Königsklasse" nicht qualifizieren und fällt automatisch in die Zweitklassigkeit der Regionalliga West zurück. Als die Blau-Weißen dann 1975 in die 2. Bundesliga stürmen, prangt auf den Trikots die Aufschrift "Goldin". Der Tankstellen-Besitzer Erhard Goldbach sollte als "Mäzen" des Vereins eine neue Fußballbegeisterung in Herne auslösen. Die 1. Bundesliga war das ausgemachte Ziel. Wegen Steuerschulden in Höhe von etwa 340 Millionen Mark müssen die Goldin-Tankstellen schließen. Für Westfalia bedeutete der Goldbach-Skandal die größte Vereinskrise der Geschichte, da man sich aufs Engste mit dem Wohl und Gedeih des Mäzens verbunden hatte.

Das Faustpfand ist die Tradition

2004. Der Verein, der einst zu Deutschlands besten zählte, spielt in der Verbandsliga - mit guten Aussichten auf den Aufstieg in die Oberliga. Aber in Herne bedeutet Aufstieg nicht unbedingt Glückseligkeit. Wolfgang Volmer ist Sportchef der WAZ in Herne und Wanne und verfolgt

seit vielen Jahren das Geschehen am Westring: "Die Zuschauer verlieren schnell die Geduld. Sie kennen kein Mittelmaß. Aus diesem Grund ist es manchmal besser, in der Verbandsliga ganz oben zu spielen, statt in der Oberliga unten." Das sieht Westfalia-Chef Jürgen Stienecke ähnlich: "Wir haben jetzt gute Möglichkeiten, in die Oberliga aufzusteigen, würden dadurch aber keinen Zuschauer gewinnen." Stienecke, Inhaber eines Molkerei-Großhandels und Sponsor, ist Realist: "Große Pläne für die Zukunft können wir nicht schmieden. Die Ehrenamtlichen werden immer weniger, die Sponsoren geben sich bei uns nicht gerade die Klinke in die Hand." Die Herner wollen kein Mittelmaß und sehen sich lieber die Bundesliga-Partien in Bochum, Dortmund und Schalke an.

Ruhiges Fahrwasser

Nachdem die Westfalia spielerisch und finanziell in eine verquere Lage geriet, führte Stienecke das Schiff in ruhiges Fahrwasser. Altmeister Gerd Clement, der immer noch mitleidet mit seinen Jungs: "Wenn Jürgen Stienecke vor sieben Jahren nicht gekommen wäre, wäre die Westfalia kaputt gewesen. Das ist sein großer Verdienst."



"Tor! Tor! Tor!"

50 Jahre "Das Wunder von Bern" – 100 Jahre "SC Westfalia Herne", eine Fußballausstellung

Westfalia Herne vs. Das Wunder von Bern

Zum Jubiläum gibt es ein besonderes Spiel: Die Elf aus dem Film "Das Wunder von Bern" – angeführt von Regisseur Sönke Wortmann selbst – spielt gegen ein gemischtes Team von Westfalia - teils aktueller Kader, teils Tradi-tionself. Mit dabei: Joachim Król, Sönke Wortmann und viele andere Spieler.



"Straßenbahn-Liga".



"Terminliste Goldin" prangt auf den Trikots der Blau-Weißen, die in die Bundesliga stürmen.

Der Tankstellen-Besitzer Erhard Goldbach soll als "Mäzen" des Vereins eine neue Fußballbegeisterung in Herne auslösen Die 1. Bundesliga ist das ausgemachte Ziel



in Höhe von etwa 340 Millionen DM darf die konzernfreie Mineralöltankgesellschaft Goldbach kein Benzin mehr ausliefern. Die etwa 250 Goldin-Tankstellen müssen schließen Für Westfalia bedeutet der Goldbach-Skandal die größte Vereinskrise der Geschichte, da man sich aufs Engste mit dem Gedeih und Verderb des Mäzens verbunden hatte.



schon tot gesagte SCW von der Landesliga auf direktem Weg zurück in die Oberliga. Ganz Fußball-Herne steht Kopf, als die "Giese-Elf" schon am vorletzten Spieltag mit einem 5:0-Erfolg beim Tabellendritten Meschede vor über 1.000 mitgereisten Herner Fans die Meisterschaft perfekt macht.

1989 Unter Trainer Pedro Milasincic spielt Westfalia um die Deutsche Amateurmeisterschaft, aber ein unglückliches Aus gegen die Mannschaft des 300-Seelen-Dorfes Vestenbergsgreuth folgt in der ersten Runde

Das aktuelle Team

Auch wenn Stienecke angesichts des 100-jährigen Jubiläums keine Visionen äußert - am Schloss tut sich Erfreuliches. "In diesem Jahr ist sehr gute Arbeit geleistet worden", lobt WAZ-Sportexperte Volmer die aktuelle Entwicklung. "Nach dem Abstieg ist ein erfreulicher Wandel eingetreten. Trainer Frank Schulz, ein ehemaliger Westfalia- und erfolgreicher Bundesliga-Spieler, hat die entscheidenden Schwächen schnell ausgemerzt." Mit einem Sieg in Erkenschwick am 6. Juni könnte der Aufstieg geschafft werden. Die Oberliga als Jubiläumsgeschenk? Westfalias Stützen in der aktuellen Mannschaft sind Michael Neumann (Libero), Thomas Wienroth (Manndecker), André Dohm (Mittelfeld) und Sven Barton (Angriff, rechte Seite). Vor allem vom jungen Barton ist die lokale Fachwelt begeistert. Volmer: "Der schnellste Fußballer der Liga. Er kommt aus der Westfalia-Jugend, offenbart eine große Kämpfermentalität und ist einer der Lieblinge der Fans."

Einer, der schon zum Inventar zählt, ist André Dohm. Obwohl er immer wieder den Verlockungen besser ausgepolsteter Vereine erlag, kehrte er stets zurück zu den Wurzeln: "Die Westfalia ist die Nummer eins in Herne", sagt er. Auch die Fans sind erstklassig. Gut 500 reisen jeweils mit zu den Auswärtsspielen. "Alle anderen aus der Liga sind neidisch auf uns", sagt Stienecke stolz.

Wenn der ganz große Fußball in Herne allenfalls zum Hirngespinst deklariert wird, so könnte es vielleicht diesen Ausweg aus der Misere geben: "Ich wünsche mir eine komprimierte Oberliga West, die aus den Oberligen Westfalen und Niederrhein fusioniert", sagt André Dohm. Dort könnten noch andere Traditionsmannschaften zusammen kommen wie Schwarz-Weiß Essen, Viktoria Köln und Union Solingen."

Viele treue Fans, eine junge, gute Mannschaft, ein kompetenter Trainer, ein nüchterner Vorstand – das Faustpfand der Westfalia ist nicht nur Tradition.

Horst Martens / Ralf Piorr



"Wir hatten viele gute Fußballspieler, aber nur einen Fußball-Gott", sagte ein langjähriger Westfalia-Fan in einem Gespräch. "Kar-sten / Kirsch-ke / Fuß-ball-gott" hallte es oftmals in den neunziger Jahren durch das Stadion am Schloss, wenn der Torjäger mal wieder zugeschlagen hatte. Trotz höherklassiger Angebote blieb Kirschke auch in schwierigen Zeiten beim SCW, was ihm viele Sympathien bei den Fans einbrachte.



Eine Welt für sich

Ralf Piorr, Historiker und Fan, über seine Leidenschaft für den SCW

"Westfalia Herne" war mir schon in meiner Kindheit vertraut, obwohl ich im tiefsten Niedersachsen geboren wurde, wo wir lange warten mussten, um überhaupt einen Telefonanschluß zu bekommen. Damals spielte und erschuf ich rund um mein Elternhaus mit einem Tennisball meine eigene Fußballliga. Gleichzeitig kommentierte ich die Spiele und ahmte sogar die Zuschauerreaktionen nach: Es war ein harter Job, "Vollprofi" zu sein! In einem kleinen Oktavheft hielt ich die Ergebnisse und den Tabellenstand eines jeden Spieltages fest. Da mein damaliger Verein Hannover 96 nach einem bitteren Abstieg in der 2. Liga Nord spielte, lernte ich auch den Konkurrenten Westfalia Herne kennen.

"Aus dem Kohlenpott", sagte mir mal mein Bruder, als ich ihn danach fragte, wo "die" eigentlich her kommen. In seinem Diercke-Weltatlas fand ich den Namen auf einer großen roten Fläche neben vertrauter klingenden Städten, die ich aus der ersten Bundesliga kannte. Jedenfalls bekam Westfalia in meiner "Liga-Welt" immer "sechs Stück" von den 96ern; zurecht, denn ein ums andere Mal wälzte ich mich auf unserem Rasen, bitter niedergestreckt von einem knüppelharten Herner Verteidiger.

Der (illusionäre) Schmerz ist längst verflogen, Westfalia aber ist geblieben. Ende der achtziger zog ich in die "No-name"–Stadt an der Emscher, später lernte ich mit der "Zweiten" des SCW die Aschenplätze zwischen Unser Fritz und Holthausen kennen und während der Arbeit an dem Jubiläumsbuch ist mir die Geschichte des "SC Westfalia 04 Herne" in den letzten Monaten so vertraut geworden, dass ich abends mit der Gauliga-Mannschaft ins Bett gegangen bin und morgens mit dem Oberliga-Kader zu Frühstück aß.

In der Zeit der Recherche bin ich dieser Stadt noch einmal näher gekommen. Es hat mich

überwältigt, wie viele Menschen persönliche Geschichten und Erinnerungen mit Westfalia Herne verbinden. In meiner Metzgerei bekam ich neben dem gewünschten Aufschnitt ein Album mit wunderbaren Fotos aus der Glanzzeit des SCW. Meine Kundenberaterin bei der Bank grummelte mich nicht mehr wegen des überzogenen Kontos an, sondern erzählte mir mit leuchtenden Augen von "ihren Sonntagnachmittagen mit Dieter Walendi". Abends beim Absacker in der "Kulturgaststätte Sonne" kramte ein Thekenkollege plötzlich die Geschichte aus, wie er einst als I-Dotz mit Hans Tilkowski Fußball spielte, und die Chefin eines Dachdeckerbetriebes zeigte mir nicht ohne Rührung, was ihr aus dem Nachlass ihres viel zu früh verstorbenen Mannes als besonders wertvoll erschien: die Kladde eines Jungen mit Sammelbildern und Spielerautogrammen aus den Zeiten der



Ralf Piorr, bekennender Fan

Regionalliga West. So habe ich eins gelernt: Reden wir über Westfalia Herne, sprechen wir auch über "Heimat", über individuelle Erinnerungen und geteilte Erfahrungen von Sehnsucht und Identität.

Dabei ist es gar nicht wichtig, dass der Verein immer "oben" stehen muss. Auch in schlechten Zeiten konnte eine Mannschaft mit einem hohen Identifikationspotential, schnell viel Enthusiasmus auslösen. Unter Trainer Werner Stahl begeisterten die "jungen Wilden" Hans-Joachim Nather, Klaus Balster, Karl-Heinz Kördell und Lothar Sauer Ende der sechziger Jahre in

der Verbandsliga. Dreißig Jahre später marschierten unter dem Applaus der Zuschauer André Dohm, Karsten Kirschke, Christian Korek & Co mit Trainer Bernd Giese durch die Landesund Verbandsliga. Für "ihre" Westfalia haben viele Herner immer ein offenes Herz!

"Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt!"
Kaum ein anderer Verein hat diese emotionalen
Höhen und Tiefen so durchlotet wie der SCW.
Auf der Habenseite steht die Traditionsgründung in der Gauliga (1934-1945), die glanzvollen Oberliga-Jahre mit der Westdeutschen Meisterschaft (1959) und die wiedergewonnene Ehre in der 2. Bundesliga (1975-1979). Auf der Leidensseite finden sich die Nicht-Berücksichtigung für die erste Bundesliga (1963), das dramatische Ende des "SC Westfalia Goldin" nach dem Finanzskandal um den Mäzen Erhard Goldbach (1979) und der Absturz in die fußballerische Bedeutungslosigkeit zu Beginn der neunziger Jahre.

Blickt man auf 100 Jahre Fußballgeschichte Westfalias, bleibt also "nur" festzustellen. Zwar ist der Ball bekanntlich rund, aber die Vereinsgeschichte ist es nicht: sie ist so wechselvoll und widersprüchlich wie die Menschen, die sie gemacht haben, und die gesellschaftlichen Entwicklungen, von denen auch der Fußball ein Teil ist. Es bleibt ebenfalls die unwiderstehliche Faszination des Fußballs, und gerade im "Ruhrpott" geht es dabei um "viel mehr als nur ein Spiel". Es ist Erinnerung, Identität, Melancholie, Ästhetik, Lebensgefühl, summa summarum: eine Welt für sich. Es ist die Geschichte einer regionalen Kultur und einer spezifischen Leidenschaft – und das gilt auch und gerade "inherne".

Ralf Piorr, in Einbeck (Niedersachsen) geboren und aufgewachsen, zog 1987 nach Herne. Historiker, Publizist und bekennender Fußballer mit Trainerlizenz. Im Juni erscheint sein neues Buch zur 100jährigen Geschichte des SC Westfalia Herne.





erfrischend IIIIII neu.

Die Solewelt im LAGO



Infos: 02323 / 969 200

Web: www.gysenberg.de Email: info@gysenberg.de Am Ruhmbach • 44627 Herne

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo. - Fr. 8.00 Uhr - 23.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr - 24.00 Uhr So. 8.00 Uhr - 22.00 Uhr Sa. ab 21.00 Uhr textilfreies Baden!





Trendsport mit Tradition

Baukauer Turnclub entwickelt sich in 125 Jahren zum Breitensport-Verein

"7 Uhr morgens in Deutschland ... ein ganz normaler Sonntag für Turneltern! Aufstehen, frühstücken, waschen, anziehen, Haare flechten, Klämmerchen stecken – und ab zur Halle! Heute ist Wettkampf und um 9 Uhr Einturnen. Zwei Stunden später in der Halle: Handstand-Überschlag steht auf dem Programm. Unsere Tochter nimmt Anlauf, springt aufs Brett ... und steht auf der Matte. Die Kampfrichter schauen kritisch – das heißt Punktabzug. Der Übungsleiter entscheidet: 2. Sprung, Hocke – bessere Wertung. Das Gerät ist geschafft. Aber wir haben ja noch drei vor uns."

Was eine Mutter des Baukauer Turnclubs (BTC) eindrucksvoll beschreibt, läuft so oder ähnlich seit langer Zeit ab. Eigentlich schon seit 125 Jahren, denn so lange schon gibt es den Verein. 36 Männer legten 1879 den Grundstein für das älteste Übungsangebot, das auch heute noch angeboten wird. Das Turnen war und ist Herzstück des BTC. Dem weiblichen Geschlecht war zu der damaligen Zeit Haushalt und Kinderhüten vorbehalten. Die Männer aber turnten eifrig nach erledigter Arbeit im Bergwerk an Geräten wie Pferd und Barren und machten Freiübungen mit Keulen.

Frauen in der Mehrheit

Die männliche Überzahl hat sich umgekehrt. Von 1.200 Mitgliedern – der BTC ist einer der größten Breitensportvereine des nördlichen Ruhrgebietes – sind 712 Frauen und 368 Männer. Die aktiven Sportlerinnen und Sportler halten sich in 22 verschiedenen Abteilungen mit traditionellen oder Spezialsportarten sowie Trend- und Gesundheitssport fit.

Die Laufabteilung zum Beispiel erfreut sich wachsender Beliebtheit. Zweimal in der Woche treffen sich "alte Hasen" und immer neue Laufbegeisterte am Gysenberg und drehen dort ihre Runden. Bei Volksläufen in der Region ist der BTC regelmäßig sehr zahl- und erfolgreich vertreten. Allein am RuhrMarathon am 25. April waren 140 Baukauer Läuferinnen und Läufer am Start, um in der Heimatstadt den Halbmarathon zu beenden oder die ganze Distanz zu bestreiten. In der in den 80er Jahren gegründeten Volleyballabteilung sind besonders die Jugend-

lichen sehr aktiv. Die Frauen- und Mädchenmannschaften verbuchen regelmäßig sportliche Erfolge.

Angebot up to date

"125 Jahre Tradition sind durchaus mit Trendsportarten in Einklang zu bringen," sagt der Vereinsvorsitzende Lothar Rogalla, "das zeigen zum Beispiel die Abteilungen "Einradhockey" und "Abenteuersport". Neben diesen eher ungewöhnlichen Angeboten sorgen Wirbelsäulengymnastik, Bodyforming, Step-Aerobic, Jazzdance und Yoga dafür, dass das Angebot des alten BTC immer up to date bleibt."

Der Traditionsverein feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen mit einem tollen Programm. Mehrere Festakte fanden schon statt, weitere sind noch geplant: am 10. Juli das bereits traditionelle Volks- und Kinderfest im Schlosshof Strünkede, die Offenen Waldlaufmeisterschaften im Gysenberg am 3. Oktober, das Pokalendspiel des Westdeutschen Volleyballverbandes am 31. Oktober und – last but not least – die große BTC-Jubiläumsgala im Kulturzentrum Herne, die am 9. Oktober mit einem bunten Rahmenprogramm aufwartet. Wer sich fit hält, kann auch gut feiern!

Elke Werthmann-Grossek

Baukauer Turnclub, Bahnhofstr. 141, 44629 Herne, Tel. (o 23 23) 96 43 96 www.btc-herne.de



Welch ein grandioser Sonntag!!!

Bekenntnisse eines RuhrMarathonis

RuhrMarathon. 8.30 Uhr. Vor dem Rathaus startet der Bus mit dem Stadt-Herne-Team. Alle quaken durcheinander. Neben mir unterhalten sich zwei Kollegen im Kammerton über die Erotik des Brustwarzenabklebens (wird tatsächlich gemacht, um das Wundscheuern zu verhindern). Wenig später am Start in Dortmund-Bövinghausen. Hunderte von (zugegeben kurzen) Schlangen vor Hunderten von Toilettenhäuschen. Der Mensch, der vor mir auf 00 gegangen ist, lässt sich unheimlich viel Zeit. Unerbittlich rücken die Uhrzeiger vor. Gleich wird der Startschuss fallen. Plötzlich geht das Türchen auf und heraus kommt ein Mann - mit der Morgenzeitung in der Hand. Hat noch mal kurz gelesen, was sonst noch los ist in der Welt. Der muss Nerven haben.

Der Startschuss fällt. Zehn Minuten warten bis man ein bisschen gehen kann. Dann nur noch laufen, laufen, laufen. Ein wunderschöner Tag! Vor mir ein Wasserstand. Hände grabschen nach dem Pappbecher, ein paar Schluck genommen, den Rest übers Gesicht geschüttet (das gibt eine gesunde Sonnenbräune). Der Lauf durch die Kathedrale namens Opelwerk Bochum ist wie zelebrierter Gottesdienst. Gerade überhole ich den Mann mit dem Kinderwagen, den menschengroßen Hasen, das Brautpaar (rennt es zum Traualtar oder davon weg?), den Hulahoop-Knaben mit Baströckchen. Neben mir läuft Thorsten. Er telefoniert. Erst mit seiner Angetrauten, dann mit Mutti, zum Schluss lässt er auch noch die Kinder antreten. Mit im Pulk ist auch Elke Döring. Sie läuft und schiesst dabei pausenlos Fotos.

Herne kommt in Sicht. Als ich über die Ziellinie renne, reiße ich die Arme hoch. Leider ist meine Chefin nicht da, die mich doch empfangen wollte. Enttäuscht gehe ich ein paar Schritte vorwärts, gerate unerbittlich in den Herner Kessel, werde eingezwängt von einem ekligen Zaun,

müden Sportlern, Wasserflaschenpaletten und einer aufsteigenden Wolke aus Schweißdunst. Elke Werthmann-Grossek ist die schnellste, sie hat eine Zeit von 0:00:00:00 Minuten hingelegt. Sagt der Computer.

Christian Matzko vom Stadt-Herne-Team hat sein Ziel noch nicht erreicht, er läuft die volle Distanz. Vor dem Ziel in Essen muss er eine Steigung nach der anderen überwinden. Gerät ins Hecheln. Endlich hat er den letzten Hügel hinter sich, jetzt kann ihn nichts mehr aufhalten. Da feuert ihn ein freundlicher Bürger an: "Los, mach ran, du hast es gleich geschafft, vor dir liegt nur noch ein Berg!"

Alles vorbei. Vorbei sind die Tage, an denen sich die Arbeitskollegen bei Feierabend mit einem "Läufst du heute noch?" verabschiedeten. Aber in 320 Tagen wird wieder ein wunderschöner Sonntag sein, an dem es dann heißt: "Heute ist RuhrMarathon-Tag."



















NEWSMIX

Volleyball-Mädchen auf Platz 3

Zu einem Volleyballfest wurden die Westdeutschen Meisterschaften der weiblichen D-Jugend in der Sporthalle der Gesamtschule an der Mont-Cenis-Straße (inherne berichtete). Ausrichter war die Sportgemeinschaft Friedrich der Große Herne. Der VC Essen-Borbeck gewann die Titelkämpfe im Endspiel durch einen souveränen 2:0-Erfolg über den USC Münster. Platz drei ging an die SG FdG Herne, die im kleinen Finale den TSV Bayer 04 Leverkusen mit 2:1 bezwang. Die Ausnahme-Volleyballerinnen aus Herne waren mit ihrer Leistung letzlich zufrieden, obwohl sie nach zwei Ansätzen in den Vorjahren den Gewinn des Titels angesteuert hatten. Bis zu 450 Zuschauer verfolgten die spannenden Spiele. Für FdG Herne waren diese Titelkämpfe die erste Großveranstaltung, für die sich der Verein als Ausrichter beworben hatte.

Musik kennt keine Grenzen

"Musik kennt keine Grenzen" heißt das hochkarätige Konzert, das vom Frauenchor Herne am Sonntag, 20. Juni, um 17 Uhr in der Matthäus-Kirche, Bismarckstraße, veranstaltet wird. Auf dem Programm stehen Werke von W.A. Mozart, F. Schubert, R. Schumann, J. Brahms und anderen bekannten Komponisten. Manfred Jung schwingt den Dirigentenstab, als Solisten treten Sonja Mäsing (Sopran), Joachim Gabriel Maaß (Bariton) und Bernhard Stengel (Klavier) auf. Mit dabei ist auch das Rhein-Ruhr Ensemble. Der Eintritt kostet 10 Euro.

Dorstener Str. 279b-283 • 44653 Herne • Tel. (0 23 25) 94 94 0 • Fax 94 94 80 • www.ford-heilmann.de

Spanien Olé

Familie Retzlaf verbringt ihren Urlaub in Spanien. Das Familienoberhaupt Klaus stänkert wie gewohnt wieder an allem herum, denn er steckt voller Vorurteile gegen die Spanier. Ekel Alfred lässt grüßen. In "Spanien Olé", dem neuen Stück des kleinen theaters herne, erleben die Zuschauer den Urlaubsalltag einer total normalen deutschen Familie. Die Komödie unter der Regie von Andreas Zigann hat Freitag, 9. Juli, Premiere. Vorgesehen sind noch weitere Vorstellungen am 11., 14., 17., 18. und 21. Juli.

kleines theater herne Neustraße 67 44623 Herne (0 23 23) 91 11 91 www.theaterherne.de



So leben die Indianer

Im Sommer 2004 – ab Donnerstag, 17. Juni, - macht das Westfälische Museum für Archäologie zum ersten Mal ein Fenster in die Geschichte weit auf – zu den Indianern der nordamerikanischen Steppen. Dafür wird sogar ein ganzes Tipi-Dorf aufgebaut. Die Sonderausstellung zeigt das frühere Leben der nordamerikanischen Jäger der Prärien und Plains und stellt dies den Spuren des frühen modernen Menschen vor 40.000 bis 12.000 Jahren in Europa gegenüber. Eiszeitjäger und Prärieindianer haben vieles gemeinsam, zeigen aber auch Unterschiede.

Westfälisches Museum für Archäologie Europaplatz 1, (o 23 23) 94 62 80 www.museum-herne.de

Wieviel Herne ist in Joachim Król?

Der Schauspieler besucht seine Heimatstadt und die "inherne"-Redaktion

Joachim Król spielt in dem Thriller "Lautlos", der derzeit in den deutschen Kinos läuft, einen eiskalten Auftrags-Killer. In dem Film von Regisseur Mennan Yapo hängt an einer Polizei-Fotowand ein sepiafarbenes Bild, das den knallharten Viktor, der eigentlich Felix heißt, als I-Dötzchen mit einer Schultüte in der Hand zeigt. Das Bild ist in Herne aufgenommen worden, für "Lautlos" hat Król es noch einmal hervorgekramt.

"Der Junge mit dem verschmitzten Lächeln bin tatsächlich ich", verrät Król. Und so ist es für den Interviewer ein Leichtes, von Króls neuestem Werk auf das Thema zu sprechen kommen, das "inherne"-Leser am meisten interessiert: "Wieviel Herne ist noch in Joachim Król?" Und wo könnte Król seine Heimatverbundenheit besser unter Beweis stellen als in der Heimatstadt selbst? Also kommt er zu uns, sieht sich im Rathaus um, begrüßt alle Mitarbeiter des Fachbereichs Presse und Kommunikation, freut sich, dass – rein zufällig – Oberbürgermeister Wolfgang Becker hereinschaut und plaudert entspannt von den Erlebnissen seiner Kindheit.

Hinter dem Haus wuchsen die Halden

Aufgewachsen ist der Filmstar im Stadtteil Elpes Hof, in der Honckenbergstraße 13. Der Voßnacken auf der einen, der Rhein-Herne-Kanal auf der anderen Seite. Und im Osten die Zeche Friedrich der Große, wo der Papa Bergmann war. "Ich bin eng verbunden mit dem Milieu. Als es mit dem Bergbau zu Ende ging, wuchsen hinter dem Haus die Halden immer höher." Sein Vater nahm ihn schon mit sechs Jahren mit zu Westfalia Herne: "Das Erlebnis vergesse ich nie. Versteht sich von selbst, dass ich mir am 11. Juni das Jubiläumsspiel am Schloss Strünkede ansehe" (siehe dazu auch Seite 7). Dass der kleine Joachim mehr als Mittelmaß war, erkannte früh der Lehrer Vethacke: "Er kam zu uns nach Hause, sprach mit meinen Eltern: Ihr Junge muss unbedingt auf die weiterführende Schule." Und so kam Król ans Otto-Hahn-Gymnasium.

Wenn Król sich seinen zwölfjährigen Sohn Tom ansieht, weiß er, wie die Welt sich verändert hat. Der 46-jährige erinnert sich an die 20.000 Menschen, die in Herne in den 70ern zur Mai-Demo strömten, an die wogenden roten Fahnen, an die vielen jungen Leute mit den halblangen Haaren und wilden Bärten. "In Herne wimmelte es von KBWlern, SDJlern und KPDlern.

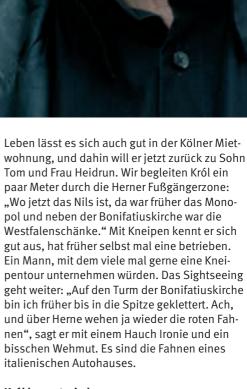
Die Schule, vor allem die Oberstufe, war durchpolitisiert." In diesem Ambiente, in dem die Schlagworte Selbstbestimmung, Mitbestimmung und kreatives Denken einen großen Wert hatten, festigte sich der Berufswunsch: "Ich wollte schon immer Schauspieler werden, umgab mich mit künstlerisch ambitionierten Freunden. die ähnliche Interessen hatten wie ich." Der Blick dieser Bohemiens ging über die Stadtgrenzen hinaus: "Wir tourten häufig nach Bochum, um die Peymann-Stücke zu sehen. Nach der Schauspielschule in München unterschrieb ich dann auch den ersten Vertrag am Bochumer Schauspielhaus."

Eine ganz andere Seite

Was dann folgte, weiß die filminteressierte Welt. Streifen wie "Der bewegte Mann" und "Rossini" begründeten den Erfolg

Joachim Króls. Er spielte in "Der bewegte Mann" von Sönke Wortmann einen homosexuellen Liebhaber, in "Rossini" einen zurückhaltenden Schriftsteller, in "Lola rennt" einen verwahrlosten Penner, in Donna Leons Venedig-Krimis den philosophierenden Commissario Brunetti.

Von einer ganz anderen Seite zeigt er sich in "Lautlos". Mit Hilfe einer Trainerin und einer Physiotherapeutin stählte er Körper und Geist, um den gefühllosen Mörder zu mimen: "Ich will mich neu positionieren, will zeigen, dass ich flexibel sein kann. Der Thriller hat nämlich in Deutschland überhaupt keine Tradition." Dennoch glänzt er auch hier durch seinen Minimalismus, durch seine reduzierte Spielweise. Emotionen mit sparsamer Mimik und Gestik zu gestalten, das ist sein Markenzeichen. Diese Zurückhaltung legt Król schon eher ab, wenn er Theater spielt, wie demnächst in seinem Openair-Debüt bei den Wormser Nibelungen-Festspielen als König Gunther: "Beim Theater kann man mal richtig Vollgas geben." Was ihn überhaupt nicht reizt, ist das profitablere Fernsehen: "Geld verdient man in Deutschland als Schauspieler durch TV-Serien, in dieser Branche kann man mit einem schmalen Talent lange überleben."



Król kommt wieder

In seinem nächsten Filmvorhaben will Król zurück zu seinen Wurzeln, zurück ins Ruhrgebiet. Mit einer Kölner Firma plant er zwei Kriminal-Filme, die in Essen und Umgebung spielen. Zum Abschied ein Versprechen: "Wenn ich dann von Essen nach Dortmund zur Borussia fahre, schaue ich mal wieder bei Euch rein."

Horst Martens

http://home.arcor.de/joachimkrol/



SCHEISSE GELAUFEN?



"Als Hundebesitzer steh ich dazu: Wo der Hund hinmacht, da macht's das Herrchen auch wieder weg – ist doch klar!"

Frank Steinke, Herne

nicht mit mir!





Endlich Besuch für "Candy"

entsorgung herne empfiehlt Patenschaften für Vierbeiner

"Candy" ist heute richtig gut drauf, denn die "Patentanten" Barbara Nickel und Silke Gerstler von "entsorgung herne" sind zu Besuch. Das bedeutet: Leckerli für die Hundedame und als Dreingabe ein kleiner Spaziergang durch die freie Natur. Obwohl es mit der Hüfte nicht so gut klappt, tut ein wenig Bewegung immer gut.

Candy, die Schäfermix-Lady, wohnt im Tierheim an der Hofstraße. Sie ist etwa acht Jahre alt, laboriert an einem Hüftleiden und muss deshalb Medikamente nehmen. Vielleicht hat Candy deshalb noch keinen lieben Menschen gefunden, der ihr ein Zuhause geben könnte. Tiere wie Candy gibt es viele an der Hofstraße. Die Chancen, dass sie an ein neues Herrchen oder Frauchen vermittelt werden, sind nicht so groß.

Viele Menschen haben ein Herz für Tiere, jedoch wenig Zeit oder eine zu kleine Wohnung. Sie könnten sich für einen Hund entscheiden,



Barbara Nickel von entsorgung herne, Tierheimleiterin Kersten Birth und Candy.

den sie nicht nach Hause nehmen müssen. Für einen finanziellen Beitrag im Jahr ist die Versorgung im Tierheim gewährleistet, der Hund (oder die Katze) freuen sich auf einen Besuch und einen Bummel rund um den Block.

Auch entsorgung herne hat sich entschlossen, "Candys" Lebensabend zu sichern. Eine solche Patenschaft für einen Tierheimschützling sei Firmen, Vereinen, Schulklassen und allen tierliebenden Menschen empfohlen.

Info: entsorgung herne, Tel. (0 23 23) 16-24 27. www.tierheim-herne-wanne.de

Die Stadt und der beste Freund des Menschen

Warum entsorgung herne auf den Hund gekommen ist

In Herne gehört der "beste Freund des Menschen" mit zu einer bunten, lebens- und liebenswerten Stadt. Gerade in der Großstadt sind Hunde Freunde und Begleiter, Helfer und Spielkameraden, sie schaffen Kontakte und vertreiben die Einsamkeit. Für viele Städter sind sie das Bindeglied zur Natur.

Eine Schattenseite des Hundelebens in der Großstadt sind die "Tretminen" auf den Gehwegen und Grünflächen. entsorgung herne gibt allen Herrchen und Frauchen die Möglichkeit, sich mit Hundekotbeuteln auszustatten, damit Bellos kleines Malheur nicht zum großen Ärgernis wird. Die zugeknotete Tüte kann in den nächsten öffentlichen Abfallbehälter gegeben werden. Die Hundekotbeutel sind kostenlos an verschiedenen Verwaltungsstellen in jedem Stadtteil zu haben.



Noch mehr zum Thema "rund um den Hund" bietet das Faltblatt "Hunde in der Stadt Herne", das von der Arbeitsgemeinschaft "Saubere Stadt" erarbeitet wurde. Hier findet der Hundefreund Infos, Tipps und Vorschläge im "Hosentaschenformat" für schöne Spaziergänge mit und ohne Leine.

Durch die Beschäftigung mit dem Thema "Hunde in der Stadt" sind viele Kontakte zu aufgeschlossenen Hundehaltern entstanden. An Infoständen, die zusammen mit den aktiven Mitgliedern von der Bürgerinitiative (BI) "pro Hund" durchgeführt wurden, kamen die Zweibeiner in vierbeiniger Begleitung vorbei, um Informationen zu erhalten und ein kleines Leckerchen für Bello mitzunehmen.

Barbara Nickel

Was Lassie uns wirklich sagen will

Projekt "Kind und Hund" arbeitet mit "vierbeinigen Pädagogen"

Manche Hunde machen TV-Karriere, wie die einfühlsame Lassie und der kluge Kommissar Rex beweisen. Viele Kinder übernehmen ihr positives Verständnis vom Vierbeiner aus dem Fernsehapparat. Andere hingegen erleben Hunde als bedrohlich und werden von ihren Eltern, die den Sprössling bei jeder Hundebegegnung ängstlich an ihre Seite ziehen, in ihrem Gefühl bestätigt.

Doch unser ältester vierbeiniger Hausgenosse ist weder Superman im Fellkleid noch ein beißwütiges Monster. Die Bl "pro Hund" hat im vergangenen Jahr ein Projekt gestartet, das Kindern hilft, das Ausdrucksverhalten von Hunden kennen zu lernen. In zwei spannenden Lerneinheiten erleben Herner Kids, wie die Tiere sich verhalten und wie sie mit Menschen kommunizieren.

Im theoretischen Unterricht lernen sie, assistiert von Plüschhund Benny, die Anfangsgründe der Weltsprache "Hündisch". Im praktischen

Teil erleben die Kinder an der Seite der freundlichen vierbeinigen Erzieher Nellie, Senta, Lissy, Amelie, Pauline, Anton, Benji, Bienchen, Emma, Vici und Audax, wie Mensch und Hund miteinander umgehen können, um Freunde zu wer-

Erfahrene Hundehalterinnen von der BI "pro Hund" kommen mit ihren "vierbeinigen" Co-Pädagogen zu interessierten Schulklassen. Vorschulkindern und anderen Kindergruppen, damit Herner Kids erfahren können, was die mehr als 15.000 Jahre alte Freundschaft zwischen Mensch und Hund auch heute noch so faszinierend macht.

Kontakt:

Christiane Zander (o 23 23) 45 02 84 Regine Fischer (02 34) 85 16 40 Internet: www.bi-prohund.de.vu



In kaum einer Branche in Herne ist die Exportorientierung so groß wie im Maschinenbau, gibt es so viele international anerkannte Spitzenleistungen.

Um nur einige zu nennen: Schwing-Hochdruck-Pumpen sind seit 70 Jahren bei renommierten Projekten im Einsatz, ob in Tschernobyl, beim Bau des Kanaltunnels zwischen Frankreich und England oder beim Bau des höchsten Gebäudes der Welt, dem neuen International Finance Center "101" in Taipei. Kupplungen der Herner Vulkan-Gruppe werden in Japan, Norwegen und



den USA hergestellt, Armaturen von Adams in China, Japan und dem Mittleren Osten vertrieben. Getriebe von Flender sind außer in Europa auch in Indien, Ägypten und den USA im Einsatz.

sich immer stärker von Produktherstellern zu Lösungsanbietern und produzierenden Dienstleistern entwickeln. Dies hat zur Folge, dass die Verbesserung technischer Abläufe in der Produktentwicklung und –herstellung enorm an Bedeutung gewonnen hat. Organisationsstrukturen und die IT-Hilfsmittel haben sich durch die Durchdringung der Internettechnologien deutlich verändert. Und auch hier, bei Entwicklung, Consulting und Materialprüfung spielen Herner Unternehmen eine wichtige Rolle. So ist beispielsweise die ISAP AG am Leistungsverbund der Ruhr-Universität Bochum als Dienstleister für e-engineering beteiligt.

Fünf Herner Unternehmen stellten sich der internationalen Konkurrenz auf der BAUMA in München. Auf dem Gebiet der Bauwirtschaft ist dies die größte und wohl bedeutendste Fachmesse der Welt. Sie bietet ein umfassendes An-

tionale Geschäfte. Fachleute aus aller Welt informierten sich hier über den neuesten Stand der Technik. Zum Beispiel über das neue Patent eines "schwebenden Bohrhammers" der Herner Firma Wilking Drucklufttechnik, der effizienter arbeitet und den Menschen schont. Interessant auch die Auto-Betonpumpe von Schwing, eine Innovation in der 3-Achsklasse bis 26 t zulässigem Gesamtgewicht. Schade-Lagertechnik operiert weltweit: Die Brückenkratzer sind ebenso in Kroatien und Polen wie im Jemen und in Turkmenistan gefragt. Reckli-Strukturmatrizen kamen bereits bei vielen bedeutenden Bauvorhaben zur Anwendung, z. B. beim Bau der Gaudí-Kathedrale in Barcelona. Elektro Elektronik Pranjic EEP baut elektronische Steuerungsanlagen im Bereich der Bergbautechnik und hat gute Marktbeziehungen nach China, Russland und Polen.

Branche mit Tradition

Der Maschinenbau in Herne hat Tradition und ist in vielen Jahrzehnten gewachsen. Nach Verlusten in der 1. Hälfte der 90-er Jahre hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Herne heute bei ca. 2.500 stabilisiert. Die Branche wird geprägt durch eine zukunftsfähige mittelständische Struktur.

Branche in Bewegung

Der Maschinenbau ist ein wesentlicher Eckpfeiler des verarbeitenden Gewerbes, die Branchenbedingungen hart. Nur wer eine kontinuierliche Fortentwicklung in Produktion, Abläufen oder Qualität gewährleisten kann, hat eine Überlebenschance. Um im verstärkt globalen Wettbewerb bestehen zu können, sind produzierende Unternehmen ge-

zwungen, immer schneller und kostengünstiger neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln, zu produzieren und weltweit zu vermarkten. Dies ist nur möglich, wenn sich die Unternehmen auf Kernkompetenzen konzentrieren und



Dass Herner Unternehmen international leistungsfähig sind, davon überzeugten sich Oberbürgermeister Wolfgang Becker und Harald Bittner als Vertreter der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne, am Stand des Herner Unternehmens WILKING Drucklufttechnik.

gebot von Baumaschinen, Baufahrzeugen, -geräten und Bergbaumaschinen. Insgesamt 2.700 Aussteller aus aller Welt präsentierten sich und ihre Produkte auf dieser Leitmesse der Baumaschinen-Industrie, der Drehscheibe für interna-

Herner Spitzenleistungen

Vom Leistungsvermögen beeindruckt zeigten sich nicht nur die Fachwelt, sondern auch Besucher aus Herne. Oberbürgermeister Wolfgang Becker und der Vertreter der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Harald Bittner, nahmen die Messe zum Anlass, dort die Herner Firmen aufzusuchen und sich über neue Entwicklungen und Tendenzen zu informieren. Die Stimmung unter den Ausstellern war verhalten optimistisch. Schon zu Jahresbeginn war der Maschinenbau dank eines überraschend guten Inlandsgeschäfts deutschlandweit gut ins neue Jahr gestartet. Die Hoffnung auf einen weiteren Aufwärtstrend war auch auf der Messe bei den Herner Ausstellern zu spüren. Eines ist klar:

Über den Maschinenbau wird Herne nicht nur mit Taipei, Reykjavik und Sacramento verbunden, sondern ebenso mit Nai dong, Sao Paulo, St. Petersburg und vielen anderen Orten der Welt.

Spagat zwischen Attraktivität und **Sparsamkeit**

HCR-Chef Hubert Bönnemann zieht nach zehn harten Jahren Bilanz









Nach "zehn harten Jahren" der Restrukturierung und Veränderung sieht Hubert Bönnemann seinen Betrieb, die Straßenbahn Herne -Castrop-Rauxel GmbH (HCR), vor zwei Herausforderungen: im rechtlichen Sinne weiter existieren zu dürfen (die EU verfolgt seit Jahren die Liberalisierung des Nahverkehrsmarktes) und - in einem dauerhaft defizitären Sektor - als wirtschaftlich "fittes" Unternehmen weiter existieren zu können.

Da mag man schlucken: Zehn Jahre geackert und immer noch solche Brocken vor der Brust? Für den Realisten Hubert Bönnemann ist die eigene Einschätzung kein Grund zur Panik. Nüchtern und versiert betrachtet er jede Situation, wie sie sich darstellt - und versucht, die entsprechenden Schritte zu gehen.

Das war bereits 1992 so, als der heute 54-Jährige vom OR Städtische Reinigungs- und Entsorgungsbetriebe (inzwischen entsorgung herne) zur HCR wechselte. Als durch und durch in der Verwaltung beheimateter Mensch (1963 begann er seine Lehre bei der Stadt Herne) reizte es ihn damals, ein rechtlich eigenständiges Unternehmen zu leiten, das als Stadttochter aber doch die Nähe zum öffentlichen Dienst besaß. Er übernahm keine leichte Aufgabe: "Mitte der goer lahre sahen wir uns mit einer Reihe von Problemen konfrontiert", resümiert Geschäftsführer Bönnemann. Der Eigentümer, die Stadt, hatte enorme eigene Haushaltsprobleme - Großzügigkeit der Tochter gegenüber war nicht zu erwarten. Auch der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR), dem die HCR seit 1980 angehört, geriet unter Kostendruck. In dieser wirtschaftlich angespannten Lage drängte dann noch die EU darauf, den Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zu liberalisieren und dem Wettbewerb zu öffnen.

Alles in Frage gestellt

"Wir mussten reagieren", so der HCR-Boss, der in den darauffolgenden Jahren viele wichtige Prozesse anstieß. "Alles wurde in Frage gestellt, der Betrieb unterwarf sich selbst einer genauen Prüfung." In Absprache mit den Gewerkschaften und dem kommunalen Arbeitgeberverband wurde ein Sparten-Tarifvertrag geschaffen, um - ohne Kündigungen auszusprechen - Personalkosten zu reduzieren, die Produktivität zu steigern und Arbeitszeitmodelle einzuführen. Mit drei anderen Verkehrsbetrieben (Bogestra, Vestische und Dortmunder Stadtwerke) wurde die "Kooperation östliches Ruhrgebiet" gebildet - eine "handfeste Zusammenarbeit", so Bönnemann, beispielsweise in den Bereichen Busbeschaffung, Personalentwicklung und Internet. Das Fahrplanangebot wurde verbessert, der Fuhrpark modernisiert, ein betriebseigenes KundenCenter eröffnet.

Die Bilanz der "zehn harten Jahre" spricht für sich: mehr Fahrgäste (plus 3,7 Mio oder 27 %), mehr Abonnenten (von 3.000 auf 15.000), mehr Mitarbeiter (von 200 auf 230), mehr Buskilometer (plus 450.000), mehr Einnahmen aus Fahrgeld (plus 2,5 Mio Euro oder 36 %). Auch das Gesamtergebnis des Unternehmens verschlechterte sich nicht, was mit einer Ausweitung des Leistungsangebotes im ÖPNV beinahe zwangsläufig verbunden ist.

Zauberwort Privatisierung

Viel ist also getan worden, um den Verkehrsbetrieb wirtschaftlich solide zu positionieren. An der Ausgangssituation ändert das freilich nichts: Allein aufgrund ihres Aufgabengebietes macht die HCR ebenso wie andere Nahverkehrsbetriebe permanent Verluste. Ist Privatisierung das Zauberwort? Die EU möchte mit einer Marktöffnungs-Verordnung erreichen, dass Bus- und Bahnlinien des Nahverkehrs in Europa ausge-



schrieben werden - den Auftrag erhält, wer am günstigsten fährt. Es gibt Befürworter und Gegner dieser Strategie.

Auch Hubert Bönnemann hat seine eigene Meinung: "Die Stadt muss das Recht haben, ihr eigenes Unternehmen zu beauftragen." Der Europäische Gerichtshof stimmte dem Mitte letzten Jahres zu, allerdings mit einer Bedingung: Der kommunale Verkehrsbetrieb muss mit seiner Kostenkalkulation dem Vergleich mit einem "durchschnittlich gut geführten Betrieb" standhalten können. "Im Prinzip sucht man jetzt nach der Definition eines solchen Betriebes", erklärt der Geschäftsführer der HCR. Er fürchtet sich nicht vor einem Vergleich, überlegt aber, was noch zu tun ist. "Also, im Absenken von Löhnen und Gehältern ist die Grenze erreicht", sagt er. "Woran wir weiter arbeiten können, ist die Optimierung der betrieblichen Abläufe." Im weiteren Sinne zählt dazu auch der "bevorzugte ÖPNV", der Bussen an Ampelanlagen per Funk Vorfahrt gewährt. "Die natürliche Konkurrenz für jeden ÖPNV ist das Auto", weiß Bönnemann. "Also", schlussfolgert der Realist, "muss unser Angebot noch attraktiver sein."

Silke Bender

www.bus-und-bahn.de





Ein dynamisches Werk in einem starken Umfeld

Das Sasol Werk Herne ist ein gewachsener, lebendiger Teil unserer Region. Wir engagieren uns für die Belange von Mensch und Umwelt, richten uns konsequent auf unsere Kunden aus, orientieren uns am technischen Fortschritt und sichern so Standort und Arbeitsplätze. Mitten in der Stadt Herne gelegen, pflegen wir eine offene und vertrauensvolle Beziehung zu unseren Nachbarn.

Unser Werk gehört zur Sasol Germany GmbH und ist damit Teil des Sasol Konzerns, eines weltweit tätigen Öl- und Chemieunternehmens mit Sitz in Johannesburg, Südafrika. Mehr als 30.000 Mitarbeiter erwirtschaften einen Umsatz von über 6 Mrd. US-\$.

Sasol Germany mit Sitz in Hamburg beschäftigt knapp 2.200 Mitarbeiter und betreibt neben Herne die Werke Brunsbüttel, Marl, Moers und Witten. Wir stellen eine Vielzahl von Chemieprodukten her, die das Leben angenehmer und schöner machen. Die rund 200 Mitarbeiter im Werk Herne fertigen vor allem Lösemittel, die unter anderem in Kosmetika, Farben und Lacken Verwendung finden.

Sasol Germany GmbH

Werk Herne

Shamrockstraße 88, 44623 Herne

Telefon: 023 23-1477-3000 Telefax: 023 23-1477-3758

www.sasol.com

Wo der "Mond" nie untergeht

Ein Besuch im musealen Ambiente der Kornbrennerei "Eicker und Callen"



Den Alkoholtest macht der Chef persönlich

"Der Teufel hat den Schnaps gemacht, um uns zu verderben"; behauptet Jürgens (Udo), der nachweislich fast nichts davon versteht. "Mag sein", sagt Thomas Callen, "dass der Teufel sich das so gedacht hat; aber guter Schnaps in Maßen genossen, hat noch niemanden verdorben!" Und Callen wiederum weiß, wovon er redet: Er ist 57 Jahre alt, gesund an Herz und Hirn und trinkt regelmäßig mäßig Schnaps. Denn, er brennt ihn selber, und er lebt davon, weil er den weitaus größten Teil seiner Destillate verkauft.

Angefangen hat damit in Wanne schon 1889 der Großvater, auch ein Callen (der vorübergehend einen Partner hatte; deshalb heißt bis auf den Tag die Firma "Eicker und Callen"). Geblieben ist aber aus jenen Tagen nicht nur die Firma. Auch die Hardware, Brenn- und Destilliergeräte, Holzfässer und Steinzeugkrüge und Öfen, stehen noch im rußgetönten Backsteinbau, den schon der Callen, der noch dem Kaiser untertan war, gleich hinter dem damals nagelneuen Wanner Hauptbahnhof errichtet hatte.

Aus bestem Obst und Korn

Und, was die kleine aber wählerische Kundschaft noch mehr schätzt als das museale Ambiente, ist natürlich die handwerklich gediegene, kreuzsolide, von den Vätern übernommene und behutsam weiter entwickelte Art, aus bestem Obst und Korn, aus Malz und Hefe (notgedrungen auch aus Wasser) Alkohol zu machen und aus Alkohol eine Palette wirklich verlockender Genussmittel.

Kern von Callens Sortiment ist der Korn. Nach wie vor. Sein bester heißt so, wie er ist, nämlich "Callen's Bester" (mit dem falschen Apostroph); mit etwas weniger Prozenten für Männer, die gern mehr als einen nehmen, sind ein Roggenkorn und ein Korn-Wacholder im Angebot. Alle empfehlenswert – in Maßen.

Die anderen 13 Sorten in den Callenschen Verkaufsregalen (montags bis Mittag, dienstags bis freitags mit Mittagspause bis halb sechs und samstags zehn bis 13 Uhr) sind Obstbrände



Im Ladenlokal wird auch verkostet

und Liköre zu knapp durchschnittlichen Preisen aber von überdurchschnittlicher Qualität. Darüber hinaus lohnt sich der Weg zum Heitkampsfeld für jeden, der jemanden beschenken will, der eigentlich schon alles hat. Denn in Flaschen von der Form eines knappen Halbmondes mit Schnapsnase bietet Callen seinen "Mond von Wanne-Eickel" an; wer den zur Jubiläumsfeier mitbringt, hat schon vor dem Verkosten die Sympathien auf seiner Seite. Und den "Mond"



gibt es verlässlich nur bei Callen, weil er an diesem Namen das verbriefte Recht hat.

Odeur von Maische und Obst

Das Schnaps-Anwesen mit dem belebenden Odeur von Maische, Obst und Bitterstoffen bietet sich natürlich zur Besichtigung, zum Probieren, zum Verweilen und zum Feiern an. Industrie-Nostalgie, die so berauscht wie Callens Brennerei ist selbst im industriekulturverwöhnten Ruhrgebiet nicht alltäglich. Das weiß Thomas Callen auch. Deshalb öffnet er seit ein paar Jahren seinen Betrieb Gruppen und Grüppchen, die genießen können. Nur, bis gegen Sommerende 2006 ist er ausgebucht

Manfred Gutzmer

Info: Tel. (0 23 25) 70 20 3





2100 Meter über der Erde...

...trennt mich nur die Plexiglasscheibe vom Himmel.

Es ist erstaunlich ruhig. Keine Motorengeräusche, die Luft strömt sacht rauschend vorbei, und das Piepen, das dem Piloten signalisiert, ob er steigt oder sinkt, nimmt man nach wenigen Minuten schon nicht mehr wahr. Säße ich hier jetzt ganz alleine: Mein Herz würde wohl wild rasen und ich sähe mich dem Tode nah. Doch ich bin nicht allein. Peter Brandhofer, ein erfahrener Segelflieger vom Luftsport-Club Wanne-Eickel, hat das Steuer fest im Griff und bringt uns, nach herrlichen Runden über Halterns Seen, sicher zurück auf die Erde.

"Ihr ward doch auf Zwei gewesen, oder?", fragt ein Kollege am Boden, und mein Pilot sagt nur knapp: "Zwei-eins." Welchen Glücksflug ich miterleben durfte, wird mir erst nach und nach klar. Etliche gehen an diesem Samstag auf dem Flugplatz Borkenberge bei Lüdinghausen noch in die Luft, müssen aber meist nach einer kläglichen Platzrunde wieder landen. "Thermisch tot", verkündet der Kenner, mit Blick auf Windsack und Himmel und keine Bussarde. Zögen die jetzt am Firmament ihre Kreise, hieße das: Da gibt's Auftrieb. Und alle per Windenschlepp hochkatapultierten Flugzeuge würden versuchen, es den Greifvögeln gleich zu tun. Manchmal kommt der Bussard auch zum Menschen. "Hast du einen gesehen? Der soll bei uns mit im Bart gewesen sein..." Bart ist Flieger-Fachjargon. Wer im Bart ist, hat eine Stelle gefunden, an der ihn die Thermik, also die Aufwärtsbewegung erwärmter Luft, nach oben trägt. Die liebsten Wolken sind den Segelfliegern daher die Kumuluswolken (lat. cumulus = Haufen). Diese flockenartigen Hügelketten am Himmel, die oben bauschen wie Blumenkohl, werden nämlich durch hochsteigende, instabile Luft gebildet.

13 Vereine haben sich auf dem Flugplatz zur Borkenberge-Gesellschaft zusammengeschlossen, die beiden Luftsport-Clubs Herne und Wanne-Eickel zählen dazu. Den 500 Mitgliedern (370 davon sind aktiv) gehört das 93.000 Quadratmeter große Gelände. Vor gut zehn Jahren wurden die neuen Hallen für die mittlerweile 131 Flugzeuge in Eigenarbeit hochgezogen. Jeder Verein besitzt außer seinem Hangar auch ein Stück Land für Vereinsheim und Campingwagen. Schließlich reisen die Luftsportfans oft mit Familie und fast immer fürs ganze Wochenende an. Das Leben auf dem Platz hat eine besondere Note: Oben in der Luft ist jeder für sich



Segelflugzeug im Windenschlepp: Per Seil geht's gut 300 Meter nach oben.





Die "Lepos" dienen den Fliegern als Seilrückholwagen.

alleine, doch unten am Boden, da zählt die Gemeinschaft, der Austausch mit den anderen. Während ich im Schneidersitz auf dem Rasen das Treiben an den schmalen, asphaltierten Startbahnen – drei Seilwinden sind heute im Einsatz – beobachte, philosophiert Christine Grote vom LSV Datteln gerade mit einem Kollegen über Autogenes Training. Im letzten Jahr ist sie in Tschechien Weltmeisterin im Segelfliegen in der Clubklasse geworden. Adolf Kwasny, 62 Jahre alt, zerrt indes erneut an den Gurten seines Fallschirms. Nach der Winterpause hat sich der erfahrene Pilot von einem Segelfluglehrer überprüfen lassen, nun arbeitet er drei Alleinstarts ab - vorher darf er keine Gäste mitnehmen. "Nur die Pingeligen überleben", meint Kwasny. Seit 42 Jahren kommt Rudolf Wein (57) vom LSC Herne zum Flugplatz, ein Flieger durch

und durch. Selbst starten will er heute nicht, seine Frau Anne genießt gerade das himmlische Leben. Zeit, einmal Windenfahrer zu spielen. Mit dem Seilrückholwagen, der egal welchen Fabrikats Lepo (rückwärts gelesen "Opel") genannt wird, legen wir die 850 Meter bis zum anderen Ende des Platzes zurück. Jetzt sehen die Flugzeuge ganz klein aus, nicht mehr die Winden.

75.000 Euro hat die Konstruktion gekostet, an der sich überwiegend die Castroper, Herner und Wanner für jeweils fünf Euro 300 Meter hoch in die Luft ziehen lassen. Das Herzstück der Winde sollte ursprünglich einen Linienbus antreiben, jetzt "schleppt" der Motor Segelflugzeuge. Nur selten nehmen die Piloten den Dienst eines Motorflugzeugs in Anspruch, wohl auch wegen der Kosten, Ein Standardschlepp dieser Art (600 Meter) schlägt mit 20 Euro zu Buche, der Elefanten-Schlepp (doppelte Höhe) mit 39 Euro. Und selbst in diesen Sphären kann es dem Flieger passieren, dass er keinen Anschluss findet. Der Kenner würde dann erneut mit einem Nicken in den Himmel blicken, "thermisch tot" murmeln, und alle Segelflieger wieder runterkommen sehen...

"Zum Glück", sagt mein Pilot, "sind solche Tage die Ausnahme."

Silke Bender

Die Borkenberge-Gesellschaft freut sich über jeden am Luftsport interessierten Besucher. Das Gelände ist offen, Neugierige können sogar den Start der Flugzeuge aus der Nähe beobachten. Es besteht auch die Möglichkeit, im Segelflugzeug mitzufliegen (ab 20 Euro). Der Flugplatz ist über die A 43, Abfahrt Haltern-Lavesum zu erreichen.

Informationen:
Anne Wein (LSC Herne)
(0 23 25) 4 35 73,
Peter Brandhofer (LSC Wanne-Eickel)
(0 23 25) 4 91 06



Missfits geben die letzte Runde

RuhrRevue: Comedy-Elite macht Lust auf Sommer





Die Creme der deutschen Kabarett- und Unterhaltungskunstszene trifft sich im Juni dieses Jahres in Herne. In der Manege des RuhrRevue-Zeltes auf der Ballspielwiese des Gysenbergpark gibt sich die Comedy-Elite vom 3. bis 16. Juni ein Stelldichein.

Zwei ganz Große der Szene, die *Missfits* und *Herbert Knebels Affentheater*, sind mit "Best of" Programmen dabei. Das Frauen-Kabarett-Duo sind Gerburg Jahnke und Stephanie Überall, die bereits seit 20 Jahren miteinander arbeiten. Doch nun sagen sie: "20 Jahre sind genug! Und jetzt ist gut." Deshalb haben die komödiantischen Damen beschlossen, auf ihrer Abschiedstournee "Letzte Runde", die im Frühjahr 2005 endet, auch in Herne vorbeizuschauen.



Herbert Knebels Affentheater

Frührentner mit dicker Hornbrille

Herbert Knebels Affentheater aus Essen ist bereits seit 15 Jahren auf der Kabarett-Bühne zuhause. "Gutes vom Vortach" ist bereits die 9. Tournee der aufgedrehten Truppe. Knebel, der liebenswerte Frührentner mit dicker Hornbrille, Helmut-Schmidt-Mütze, Jacke aus der Altkleidersammlung, Hochwasserhose und rauem Malochercharme aus dem Ruhrpott, verbreitet Lebensweisheiten über Spielsucht, FKK, Geschlechterkampf und Bundesliga.

Die Comedy-Truppe N8chtschicht mit ihrem Kopf Fritz Eckenga lädt ins "Grandhotel Ich" ein. Das Musik-Theater-Ensemble aus Dortmund hat sich aus der in vielen Tourneereisen "erfahrenen Not der unzulänglichen Unterbringung, praktischerweise ein komfortables Programm gemacht", erklärt die Gruppe.

Der Münsteraner Entertainer, Moderator der WDR-Sendung "Zimmer frei" und Musikprofessor *Götz Alsmann* hat nicht nur seine Band, sondern jede Menge großer Stars im Handgepäck dabei. Mit seinem Programm "Bekannt durch Film, Funk, Fernsehen" ist Alsmann Gastgeber einer Tourneeproduktion, die Bibi Johns, die Kessler Zwillinge, Greetje Kauffeld und Chris Howland auf einer Bühne vereint.

Ein spitzzüngiger Vertreter des deutschen Kabaretts, *Volker Pispers*, reist mit seinem Programm "Bis Neulich" nach Herne. Die Rheinische Post attestierte ihm "Authentizität, sicheres Auftreten, geschliffenen Wortwitz und die erstaunliche Fähigkeit, in Bruchteilen einer Sekunde aus der einen in eine völlig andere Rolle zu schlüpfen".

Mit seinen "Songs zum Vergnügen" erweist Stefan Stoppok den Zuschauern die Ehre. Auch wenn der Sänger sich einen Namen als "Pott-Poet" gemacht hat - Stoppok stammt aus dem hohen Norden und wurde 1956 in Hamburg geboren. Doch da der eingefleischte Jimi Hendrix-Fan in Essen aufgewachsen ist, entdeckte er schon bald seine Liebe zum Ruhrgebiet - und zur Musik. Seit Mitte der 70er-Jahre tourte er als Straßenmusikant durch die Länder Europas und lernte als Autodidakt im Laufe der Jahre nahezu jedes Saiteninstrument.

König der Trash-Comedy

Schließlich wird die RuhrRevue geadelt durch den Mülheimer König der Trash-Comedy: *Helge Schneider*. Der Komiker, Komponist, Musiker, Entertainer, Buchautor, Drehbuchautor, Schau-



Helge Schneider – Tastengott und Herrentorte.

spieler, Regisseur und Musikclown verspricht unter dem Titel "Ich bin euer Clown" hochkarätigen Jazz und "helgischen" Humor.

Die RuhrRevue hat erstmalig 1999 die Kabarettund Comedygrößen des Ruhrgebiets für einen gemeinsamen Revueabend in Essen zusammen gebracht. Über 40.000 Zuschauer sahen das Erfolgsstück in 20 Vorstellungen. Aufgrund immer lauter werdender Rufe nach einer Wiederaufnahme vereinten die Veranstalter die lokalen Kabarettstars für eine nochmalige RuhrRevue. Mit "gezz nomma" in Mülheim sind im letzten Jahr wieder 40.000 Besucher ins Varieté-Zelt gekommen. Die Fernsehaufzeichnung wurde sogar von sechs Millionen Zuschauern gesehen.

Sandra Anni Lang

RuhrRevue Programm

Jeweils ab 20 Uhr

Donnerstag, 3. Juni: Helge Schneider "Ich bin Euer Clown"

Freitag, 4. Juni, und Samstag, 5. Juni: Herbert Knebels Affentheater "Gutes vom Vortach"

Montag, 7. Juni: N8chtschicht "Hotel ich"

Dienstag, 8. Juni: Volker Pispers "Bis neulich"

Mittwoch, 9. Juni: Götz Alsmann & Band & Gäste "Bekannt durch Film. Funk. Fernsehen"

Freitag, 11. Juni: Stoppok "solo"

Montag, 14. Juni, Dienstag, 15. Juni und Mittwoch, 16. Juni: Missfits "Letzte Runde"

Ort: RuhrRevue Zelt, Revierpark Gysenberg

Karten von 18 bis 30 Euro gibt es ab sofort an allen bekannten Vorverkaufsstellen, im WAZ-Ticketshop unter Tel.: (o 23 23) 95 26 19 oder unter der CTS Eventim-Ticket Hotline: (o 18 05) 57 00 00 (o,12 €/Min.)



Sie ist die vierte und sie ist Kult: Die Nacht der Industriekultur. Musicalstars zum Anfassen in der Essener Weststadt, ein Klavierkonzert unter dem erkalteten Hochofen der Henrichshütte Hattingen oder eine Fackel-Führung durch das nächtliche Wittener Muttental - die lange Nacht der Industriekultur "ExtraSchicht" vertreibt in der Nacht des 10. Juli von 18 bis 2 Uhr den Schlaf aus dem Ruhrgebiet.

Eine ganze Nacht lang zeigen sich die Giganten der Industriekultur ebenso wie die kleinen, feinen Orte, die Geheimtipps der Insider, von ihrer besten Seite. Auch Herne wird wie im Vorjahr wieder mit zwei Spielorten dabei sein. Besucher können sich auf Programm und Aktion auf der "Künstlerzeche Unser Fritz 2/3" oder im "Westfälischen Museum für Archäologie" freuen. Für die Extraschicht kehrt in die "Künstlerzeche Unser Fritz 2/3" der Boxverein "Schwarz-Weiß Unser Fritz" nach 50 Jahren in sein ehemaliges Domizil, die Weißkaue zurück. Dort treffen die Boxer auf die Bildende Kunst. Von 19 bis 23 Uhr

wird die Weißkaue wieder zur Arena. Besucher erleben die Schaukämpfe live oder verfolgen legendäre Fights bekannter Boxer des Vereins im Film. In der Ausstellung "Boxen in der Kunst" präsentieren die Künstlerinnen und Künstler der "Zeche Unser Fritz" in der Schwarzkaue ihre Arbeiten zum Thema "Boxen" - im weitesten Sinne. Zudem werden Objekte von der Musikbox über den Boxermotor bis zur Streichholzbox gezeigt. Wein im "Boxbeutel" und "Boxwürstchen" sorgen ebenso wie Frankenheimer aus der "Bluebox" für das leibliche Wohl.

Zur ExtraSchicht gibt das "Westfälische Museum für Archäologie" einen Einblick in die Vielfalt der spannenden Disziplin "Industrie-Geschichte in Westfalen". Industrie-Archäologie ist mittlerweile ein elementarer Bestandteil der archäologischen Aufbereitung unserer Geschichte. Von 18.30 bis 1.30 Uhr finden halbstündliche Führungen unter dem Motto "Am Anfang war das Feuer" statt sowie Führungen zur Geschichte der Industrie in Westfalen.

Auch die "Biologische Station östliches Ruhrgebiet" und die "Glashütte Gernheim" versprechen interessante Vorträge. Bei der "frühgeschichtlichen Eisengewinnung im Rennofen" und dem "Gravieren von Gläsern" treten die Besucher im Ausstellungsbereich selbst in Aktion. Von 11 Uhr bis 3 Uhr erhalten Besucher Speisen und Getränke im Museumscafé, untermalt von Livemusik im Café

An weiteren, insgesamt 35 spannenden Spielorten in 17 Städten bietet die ExtraSchicht über 120 Programmpunkte mit Theater, Führungen, Ausstellungen, Musik, Feuerzauber und vielem mehr. Mehr als 100.000 Menschen zog diese europaweit einzigartige Veranstaltung im letzten Jahr in ihren Bann. Wie in den vergangenen Jahren sorgt ein Shuttle-Service für die Mobilität der Nachtschwärmer.

Sandra Anni Lang

Informationen

- www.extraschicht.de
- Künstlerzeche Unser Fritz 2/3 Grimberger Feld/Alleestraße 50 44653 Herne (0172) 9 80 78 00 www.kuenstlerzeche.de
- Westfälisches Museum für Archäologie Europaplatz 1 44623 Herne (o 23 2 3) 9 46 28-0 www.landesmuseum-herne.de





Mitmachen und gewinnen

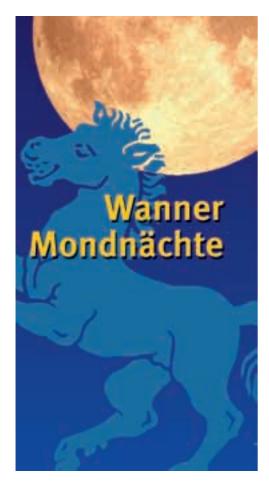
Gewinnen Sie 3x2 EXTRASCHICHT-Tickets für die "Nacht der Industriekultur" am Samstag, 10. Juli. Beantworten Sie uns dafür folgende Preisfrage: Die wievielte ExtraSchicht findet 2004 statt? Bitte senden Sie ihre Antworten bis zum 25. Juni an die Stadtmarketing Herne GmbH Sandra Anni Lang Westring 303

Tickets und Preise

Tickets gibt's ab sofort bis zum 9. Juli für 14 Euro, ermäßigt für 12 Euro, an der Kartenvorverkaufsstelle im Kulturzentrum oder direkt bei den beiden Spielorten. Kinder unter 10 Jahren haben freien Eintritt.

Themen, Typen, Temperamente

Wanner Mondnächte starten in die zweite Runde



Zu den zweiten "Wanner Mondnächten" lädt die Stadtmarketing Herne GmbH von Freitag bis Sonntag, 2. bis 4. Juli, ein. Besucher und Gäste erwartet ein dreitägiges Spektakel mit buntem Programm, Musik und Kleinkunst auf der Hauptstraße zwischen Buschmannshof und Wilhelmstraße.

Den Auftakt übernehmen am Freitag die "Purple Sex Heads" aus Wuppertal. Die Band zelebriert Höhepunkte aus fast fünfzig Jahren Popmusikgeschichte in ungewöhnlichen Versionen und Variationen. Der Abend wird keine kuschelige Oldie-Parade, sondern ein "purer Genuss an der Verschmelzung paradoxer Klangwelten", versichert die Band.

Außerdem präsentiert "Circus Schnick-Schnack" sein Programm "Schlafwandler", in dem Artisten auf Stelzen, in wallende Tücher gehüllt, eine poetische Geschichte erzählen. Ein Höhenfeuerwerk, choreographiert nach klassischer Musik, beschließt den ersten Abend und wird ab etwa 23 Uhr den Busch-

mannshof im Lichterglanz erstrahlen lassen. Die "Ballroom Rockets" führen am Samstag in die zweite "Mondnacht" ein. Gleich mehrmals am Abend präsentiert die Band authentischen Rock'n'Roll, Rockabilly und Rhythm and Blues im Stil der Bands der frühen 50er-Jahre. Professionelle Performance der Musiker, ihre Leidenschaft und der Spaß an der Musik machen ihre Show zum Frlebnis.

Der klassisch ausgebildete Schauspieler der Folkwangschule Essen, Oliver Sproll, stellt sein pantomimisches Können unter Beweis, während er das Herner Publikum in seine Performance einbezieht.

Schwarzer Humor

Das Wanne-Eickeler Comedy-Duo "Der Telök", das mittlerweile bundesweit als Comedy-Act beliebt ist, lässt anschließend seinem schwarzen Humor freie Bahn und serviert eine knallbunte Mixtur aus Themen, Typen und Temperamenten. Dabei schwelgen sie vergnügt in üppigen Verkleidungen und veranstalten wahre Requisiten-Materialschlachten.

Gegen 23 Uhr verlagert sich das Geschehen in den illuminierten Kaisergarten. Im "Mondpalast von Wanne-Eickel" gibt es eine Spezialvorstellung, während Musik auf der Terrasse der "Mondschänke" für Unterhaltung sorgt. Den krönenden Abschluss bildet ein weiteres Höhenfeuerwerk, das am großen Parkteich abgeschossen wird. "Das werden mehr Menschen sehen wollen, als die Parkfläche am Teich fassen kann", davon geht der Geschäftsführer der Mondschänke und der Tagungsstätten- und Gastronomie-Gesellschaft Herne mbH, Hubert van Dillen, aus.

Am Sonntag, 4. Juli, startet bereits gegen Mittag Teil 3 der "Mondnächte". An diesem verkaufsoffenen Sonntag, bleiben die Geschäfte in Wan-



Die "Ballroom Rockets" bringen den Mond in Schwung.

ne von 13 bis 18 Uhr geöffnet - die Erwachsenen bummeln, während die Kleinen mit Kinderprogramm bestens unterhalten werden. Das mit Theaterpreisen prämierte Tourneetheater "Töfte" spielt sich mit dem Stück "Das Kamel aus dem Fingerhut", 2003 "Kindertheater des Monats" in NRW, gewiss in die Herzen der Kinder. Der Herner Bernd Staklies wird mit seiner Bühne "Pappmobil" die kleinen Zuschauer nicht minder gut unterhalten. Das ambitionierte Figurentheater kann mittlerweile auf eine mehr als 20-jährige Erfolgsgeschichte zurück blicken. Zeitig zur Kaffee-Zeit greift das älteste Bandoneon-Orchester des Ruhrgebiets zu den Instru-



Martin Fromme und Dirk Sollonsch sind "Der Telök".

menten, das schon bei der ExtraSchicht 2003 für einen Riesenandrang am Schiffshebewerk in Henrichenburg sorgte.

Feuerwerk und Monddekorationen

Eingerahmt wird das dreitägige Fest von Illuminationen: Der Buschmannshof wird in stimmungsvolles Licht getaucht, und die gemütliche Atmosphäre lädt die Herner zum kommunikativen Verweilen ein. Kleinkunstbeiträge, Höhenfeuerwerke und Mond-Dekorationen sorgen für Abwechslung und Flair.

Stärken können sich Besucher bei selbst destillierten Schnäpsen der Korn- und Obstbrennerei "Eicker & Callen", die den "Wanner Mann" und den "Mond von Wanne-Eickel" ausschenkt. Damit der Hochprozentige nicht zu schnell den Kopf vernebelt, legen sich die Wanne-Eickeler Gastronomen und Schausteller ins Zeug und servieren allerhand Köstlichkeiten, wie Crêpes und Mandeln, Fisch, Bratwurst, Backkartoffeln und italienische Spezialitäten.

Sandra Anni Lang



STRÜNKEDER SCHLOSSHOFSOMMER 2004:

- 100 Jahre SC Westfalia Herne 11. bis 13. Juni
- Oldie-Party 19. Juni 2004, VVK 10 €, AK 11 € mit "Ballroom Rockets" und "Just-4-Fun"
- Mittelalter (er)leben Alltag, Handwerk, Spiel und Musik
 - 26. & 27. Juni, ab 12 Uhr u.a. mit "familia ministerialis", "IG Volkelîn", "René, der Reepschlaeger", "Mysterium Scribendi"... 26.07. 14 & 17 Uhr, "Schola Invocare" "Gregorianische Gesänge", Schlosskapelle ab 19 Uhr, Tanzabend mit KLANGHOLZ 27.07. 14 & 17 Uhr, "Schola Invocare" "Gregorianische Gesänge", Schlosskapelle
- Schlossfest des Baukauer TC 10. Iuli
- Folk im Schlosshof 16. Juli 2004, 20 Uhr,
 VVK 9 €, AK 10 € "Noche Cubana" mit "Los 4 del Son"
 - "Celtic Night" 17. Juli, 19 Uhr, VVK 10 €, AK 11 €, mit "Shane Mac" (Irish Folk Top-10 Hits) "Quest, the Piper & Esther Kuck" (Highland Pipes & Bodrán) "Craig Herbertson & Ed Westerdale" (Country & Classic) "Long after Ten" (Covermusik u.a. von den Dubliners) "Steampaket" (Tanzmusik) "Scapa Flow" (Schottische & irische Lieder und Steptanz)
- "Max & Moritz" 21. bis 25. Juli 2004, 15 Uhr, Kinder 2 €, Erw. 3 € Kindertheater der "Volksbühne Shamrock"

Sommertheater im Schlosshof

30. & 31. Juli 2004, 2,50 € (nur Abendkasse, keine Sitzplatzgarantie)
19 Uhr: Einlass und Musik mit den "Dortmundern Drehorgelfreunden"
21 Uhr: "N.N. Theater & der Herner Männerchor"."Nibelungen"



Liebe bei Nibelungen

Schlosshof-Sommer auf Strünkede

Das Schloss Strünkede und sein lauschiger Innenhof – perfekt für Konzerte und Theater unter freiem Himmel. Deshalb wird es ihn auch in diesem Jahr wieder geben – den "Strünkeder Schlosshof-Sommer".

Neben Festen wie der Jubiläumsveranstaltung des SC Westfalia Herne (s. Seiten 6-8) und dem traditionellen Familienfest des Baukauer TC (s. Seite 9), findet wie in jedem Jahr Kindertheater der Volksbühne Shamrock statt, die in diesem Sommer ihr 50jähriges Bestehen feiert. 50 Jahre alt wird auch der gute alte Rock´n´Roll. Die Ballroom Rockets und Just-4-Fun sorgen bei der beliebten "Oldie-Party" mit Hits aus den 50ern, 60ern und 70ern dafür, dass eine rauschende Geburtstagsparty stattfindet, bei der die Fetzen fliegen.

Karibische Klänge

Nicht mehr wegzudenken aus dem Veranstaltungsreigen ist das Folk-Festival. Kubanische Klänge sorgen am Freitag für karibischen Zauber, während am Samstag irische und schottische Musik auf dem Programm steht. Insgesamt sechs Formationen sorgen mit Dudelsack, Banjo, Pipes und Steptanz für gute Laune. Mit dabei *Quest, The Piper & Esther Kuck*, die in Schottland zum besten Duo gekürt wurden. Zum Abschluss des Festivals erfolgt eine Session mit allen Musikern.

Mittelalter (er)leben

Ein Tanzabend der etwas anderen Art läuft im Rahmen der Veranstaltung "Mittelalter (er)leben – Alltag, Handwerk, Spiel und Musik". Die Gruppe Klangholz spielt mit historischen Instrumenten wie Drehleier und Landknechtstrommel auf und führt Tanzwillige in mittelalterliche Reihen- und Kreistänze ein. Das ganze Wochenende über laden Vorführungen, Konzerte und Stände am Schloss Strünkede ein, in das

spannende Mittelalter einzutauchen und auf unterhaltsame Art Sitten und Gebräuche kennen zu lernen.

Nibelungen: Treue, Verrat, Gier

Krönender Abschluss des Strünkeder Schlosshof-Sommers ist das Herner Sommertheater. Diesmal wegen der großen Erfolge der vergangenen Jahre gleich an zwei Abenden: Das N.N. Theater präsentiert gemeinsam mit dem Herner Männerchor 1869 e.V. eine der ältesten und spannendesten deutschen Sagen: "Die Nibelungen". Treue, Verrat, Neid und Gier sind Hauptbestandteile des Mythos um Siegfried und Stoff für zahlreiche Dichtungen. Doch das N.N. Theater wäre nicht das N.N. Theater, wenn es sich dieser Sage nicht mit seinem berühmten Blick für das Komische, Tragische und Hintergründige nähern würde und es von alter Last, Klischees und Vorurteilen befreit. Und das in einzigartiger Leichtigkeit.

Regina Stieler-Hinz





An Spieltagen komplett ausgebucht

Die "Mondschänke" im Mondpalast ist zum Wanner Treffpunkt geworden

"Die Wanner haben darauf gewartet", sagt Ulrich van Dillen, Geschäftsführer der Tagungsstätten- und Gastronomiegesellschaft (TGG), und meint damit – die "Mondschänke". Knapp drei Monate sind seit Eröffnung der Theaterkneipe vergangen, und die Resonanz ist "überwältigend".

Auf das Wort Kneipe legt Ulrich van Dillen Wert. "Wir sind kein Restaurant", betont der Wanne-Eickeler. Womit er natürlich keineswegs die Qualität der kredenzten Speisen und Getränke oder etwa den Service deklassieren, sondern vielmehr die Gemütlichkeit unterstreichen will. "Kürzlich kam ein Gast zu mir und fragte mich, ob Knobeln erlaubt sei. Ja, natürlich, habe ich ihm geantwortet. Die Menschen sollen sich hier wohl fühlen, das ist das Wichtigste." Ganz bewusst sind daher die Tische in der "Mondschänke" nicht eingedeckt. Wer auf einen Kaffee oder ein Gläschen Wein vorbeischaut, ist ebenso willkommen wie der hungrige Einkehrer.

"Unplugged" genießen

Wo wir gerade beim Wein sind: Die deutschen Riesling-Tropfen, die in der Gastronomie in Christian Stratmanns Mondpalast ausgeschenkt werden, sollte man unbedingt probieren. "Unplugged" nennt sich etwa ein Erzeugnis aus dem Naheland. Die Getränkekarte bezeichnet es als "direkt und unverfälscht" - und tatsächlich, der Geschmack auf der Zunge ist ein exquisiter und seltener. "Die deutschen Rieslingweine sind Spitzenweine", sagt Kenner van Dillen. "Die sind von ihrer Qualität her stark im Kommen, so dass selbst die Franzosen in den letzten Jahren darauf zurückgreifen." Gute Tropfen jedweder Art lassen sich in der in warmen Rot- und Brauntönen gehaltenen Schänke genießen. Im Eingangsbereich kann der geneigte Gast für einen Moment an Barhockern verweilen und einen Aperitif schlürfen. Über ihm ein

Lüster, an der Wand vor ihm ein Ölgemälde. Antikmärkte in Holland und Belgien hat der TGG-Geschäftsführer auf der Suche nach passender Deko durchstöbert, seine Fundstücke prägen nun das Ambiente. Von Betonbrüstungen keine Spur mehr, die Glasfront gibt den Blick frei auf den schönen Wanner Stadtgarten. Ein Biergarten (mit spezieller Grillkarte!) ist im Außenbereich entstanden, zwischen den 300 Sitzplätzen glänzt eine alte Pariser Straßenlaterne. Im Innern der Kneipe leuchten die Kugellampen wie ganz viele kleine Monde von Wanne-Eickel...

Mailänder Theaterkulisse soll entstehen

Ein Dorn im Auge ist Ulrich van Dillen noch die weiße (verschiebbare) Wand neben der Theke,



an die das "Mondpalast"-Foyer grenzt (auch hier werden übrigens in der Pause Snacks und Getränke serviert). "Diese Wand", lamentiert er, "das ist irgendwie ein Bruch." Dabei ist die Lösung längst gefunden: Ein Maler aus Dortmund wird dort die Kulisse eines Mailänder Theaters



wieder auferstehen lassen.

Dass Theater und Gastronomie voneinander profitieren, beweist natürlich nicht nur die geplante künstlerische Illusion, sondern auch die Realität: Das Volkstheater von Christian Stratmann ist eng mit dem Erfolg der Kneipe verknüpft. "An den Spieltagen sind wir komplett ausgebucht", erklärt Marlen Kempf, die 25-jährige Geschäftsführerin der "Mondschänke", die ein junges Team aus fünf Köchen und fünf Service-Kräften leitet.

"Unsere Speisekarte wird alle drei Monate geändert, die Lieblingsgerichte – unsere Wanner Currywurst ist zum Beispiel wirklich ein Renner – fallen aber nicht weg", verspricht die Chefin, die darauf achtet, dass das Speisen in der "Mondschänke" immer bezahlbar bleibt und dass nur frische Lebensmittel verwendet werden. "In unserer Küche gibt es keinen Dosenöffner", betont van Dillen. Auch ohne dieses Utensil schaffen es die Köche, in anderthalb Stunden bis zu 130 Essen anzurichten, eins leckerer als das andere. Wir können wohl gesättigt empfehlen: drei Stück Croustinis für den kleinen Appetit und Kaninchenrücken auf Rahmwirsing mit Röstkartoffeln für den großen.

Silke Bender

Mondschänke, Wilhelmstr. 26, Tel. (o 23 25) 6 35 08 83 Öffnungszeiten: di-do 14.30-24 Uhr, fr/sa bis 1 Uhr, so 13-24 Uhr Gerichte 4,40 - 15 Euro, Bier (o,2) 1Euro, Wein (o,2) ab 4,40 Euro

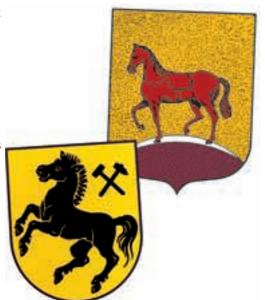
50 Jahre Städtepartnerschaft Herne-Hénin-Beaumont

Aufmerksamen Bürgern werden sicherlich bereits einmal die Schilder im Herner Stadtgebiet aufgefallen sein, auf denen die Wappen der Partnerstädte abgebildet sind. Nicht ohne Grund ist hier an erster Stelle das Wappen der französischen Partnerstadt abgebildet, denn mit Hénin-Beaumont schloss die Stadt Herne im Mai des Jahres 1954 die erste Städtepartnerschaft.

Beide Städte spielten eine Vorreiterrolle, war es doch eine der ersten Städtepartnerschaften, die zwischen Deutschland und dessen französischem Nachbarstaat Frankreich geschlossen wurde. Für die so zum Ausdruck gebrachte Versöhnung nach dem 2. Weltkrieg erhielten beide Kommunen 1967 die Briand-Medaille.

Ein eigenes Bild von den Menschen

In den 50 Jahren der Städtepartnerschaft begegneten sich fast 10.000 Bürger beider Städte und konnten sich so ein eigenes Bild von den Menschen in der jeweiligen Partnerstadt ma-



chen - vor allem die Schulen beteiligen sich rege an diesem Austausch. Die partnerschaftlichen Kontakte führten sogar zu einigen Eheschließungen.

Mit Stolz blicken beide Städte auf die vergangen 50 Jahre der Freundschaft zurück. Das Jubiläum wird in der Zeit vom 4. bis 6. Juni 2004 in Hénin-Beaumont feierlich begangen – natürlich gemeinsam mit einer Herner Delegation. Wer also einmal den französischen Nachbarn einen Besuch abstatten will, muss wissen: Hénin-Beaumont liegt in Nordfrankreich unweit der belgischen Grenze und ist per PKW in etwa fünf Stunden zu erreichen.

Thomas Wäscher

Siehe dazu auch die Publikation "50 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Herne und Hénin-Beaumont". Ab Anfang Juni für 5 Euro in den Rathäusern erhältlich.



Drei auf einen Streich

Die Wochenblattredaktion in Herne



heim". Seine journalistischen Nei- Das Team vom Wochenblatt: Rainer Rüsing, Mirella Turek, Daniela Hoppe, (von links)

Seit 25 Jahren flattert jeden Mittwoch – und seit 1996 auch sonntags – kostenlos und per Boten das Wochenblatt in jeden Haushalt in Herne und in Wanne-Eickel. Ein Anzeigenblatt mit redaktionellem Anspruch, das von der WAZ-Tochter Westdeutsche Verlags- und Werbegesellschaft herausgegeben wird.

Für die journalistischen Beiträge sorgt ein dreiköpfiges Redaktionsteam, das neben der Leidenschaft fürs Schreiben eine weitere Vorliebe eint: die zur Natur und zu den Tieren.

In Vogelkunde meisterlich

Redaktionsleiter Rainer Rüsing (RR) zum Beispiel ist Vogelkundler von Kindesbeinen an und geschätzter Mitautor des Buches "Die Vögel von Essen und Mülheim". Seine journalistischen Neigungen pflegte er ebenso früh wie

erfolgreich. Als Schülerzeitungsredakteur am Essener Humboldt-Gymnasium und später dann als Chefredakteur der Bochumer Studentenzeitung "Apropo". Nach einem eher lustlosen Jurastudium und einem kurzen Zwischenspiel als Programmierer bei einer Berliner Softwarefirma wechselte er endgültig in den Redaktionsberuf. Zuerst beim Stadtspiegel in Essen, und seit Februar 1991 beim Herner Wochenblatt. Seitdem frönt Rüsing seinem Forscherdrang vorzugsweise im Urlaub. Geht auf ornithologische Entdeckungsreisen in seinem holländischen Feriendomizil oder arbeitet als Vogelwart für den Verein Nordsand an der Nordsee. Gelegentlich

r am allerdings zieht es ihn weg vom Kontinent: nach er dann England oder in die USA.

Das Land der Träume

Weit herumgekommen ist auch Wochenblatt-Kollegin Daniela Hoppe (Hop). Seit ihrem 15. Lebensjahr reist sie regelmäßig nach Island zu ihrer langjährigen Brieffreundin und den geschätzten Islandpferden. Ins Zeitungsgeschäft ist Hoppe auf Umwegen gekommen. Eine zuerst in Erwägung gezogene Polizistinnen-Karriere scheiterte nach dem Abitur am Eickeler Gymnasium an einer eher zufällig entdeckten Vorliebe für den Journalismus. Seit 1996 schreibt sie beim Wochenblatt über alles und

jeden – am liebsten jedoch über Tiere. Vor allem Katzenschicksale haben es ihr angetan. Kein Wunder also, dass zuhause eine Katzendame namens "Phoebe" täglich auf die Heimkehr ihrer "Dosenöffnerin" wartet. Einmal im Jahr allerdings muss sich der Stubentiger gedulden. Frauchen ist nämlich bekennender Cranger-Kirmes-Fan und ausdauernder Gast am Steinmeister-Stand.

Kirmesfan seit Kindertagen

Eine Vorliebe, die auch die Jüngste im Bunde – an Jahren und Redaktionszugehörigkeit – teilt: Mirella Turek (MT). Die stammt zwar aus Essen, gehört aber gleichwohl schon seit Kindheitstagen zur treuen Kirmesgemeinde. Im Gegensatz zu ihren beiden Kollegen fährt sie auch jedes Fahrgeschäft, am liebsten den Free-Fall-Tower. Geschrieben hat Turek von jeher gerne, in der Grundschule wie später auf dem Gymnasium. Nach einem soliden Germanistik-Anglistik- und Pädagogikstudium

hat sie die Gunst der Stunde genutzt und vor zwei Jahren beim Wochenblatt angeheuert. Geschichten über Jugendgruppen oder die Arbeit der Streetworker liegen ihr besonders am Herzen. Wenn's der Job erfordert, rückt die 25jährige aber auch zum Ortstermin im Reitstall aus. Ohne Rücksicht auf ihr bevorzugtes Schuhwerk: Pumps und Stiefel im Stielettoformat. Auf die würde sie ohne Not nur dann verzichten, wenn sie hätte, was berufsbedingt nicht möglich ist – einen Hund. Weil Chefkollege Rüsing Tiere in der Redaktion nicht leiden mag.

Jutta Daniel



AUF DEM WEG NACH OBEN

sind die Herner, die ich dieses Mal getroffen habe. "Souge". Eine junge Band mit großen Ambitionen. Die Musiker machen sich gerade daran, ihr erstes professionell produziertes Album heraus zu bringen. Gene Harris. Er kam von der Unterseite des Erdballs in unsere Stadt. Seine große Liebe wohnt in Herne. Wie ist es Euch ergangen in den letzten drei Monaten? Schreibt mir wieder, die Absender der ersten fünf E-Mails, die bei mir unter inszene@aol.com eingehen, erhalten jeweils zwei Eintrittskarten für RoomService, der Club-Lounge bei Flottmann.

Chris Wawrzyniak



Chaos in den "10 Minutes Studios"

Souge – eine Herner Band, die das Zeug für mehr hat

"10 Minutes Studios" heißt der Ort, an dem ich die Jungs von Souge treffen soll. Der Weg dort hin dauert gute 45 Minuten. Mitten in der Herten-Wersterholter Industriekulisse liegt das kleine aber feine Studio. Direkt nebenan eine Firma, die Sägen herstellt. "Die gehen durch alles," erzählt Fabian, der Bassist. Gut zu wissen.

Zwei dicke Stahltüren später stehe ich in einem Raum, vollgepackt mit Hightech-Geräten, Bildschirmen und Computern. Hier herrscht gerade das Chaos. Zumindest kommt es einem so vor. Während Christoph, eigentlich Gitarrist, gerade am Klavier sitzt und mit der Zunge im Mundwinkel eifrig das Piano bedient, diskutieren Paul, der Sänger, und Robert, normalerweise Pianist, darüber, was besser schmeckt: die kleinen Kabanossi mit Käse oder doch eher die mit Peperoni. Markus

(spielt Schlagzeug) findet, das Ganze klänge, als hätte gerade jemand einen Joint geraucht und dazu ein paar Tassen Kaffee getrunken.

So sieht's aus, wenn Souge kreativ arbeitet. Allerdings sollte man sich von dem ganzen Wirrwarr nicht beeindrucken lassen. Das dient nämlich eher der allgemeinen Erheiterung, als dass es wirklich dramatisch wäre.

Denn eigentlich wird hier Ernst gemacht. Wenn's drauf ankommt, werden alle sehr ruhig und konzentriert. Schließlich ist bei Souge so ziemlich alles durchdacht und von wirklich handfester musikalischer Qualität. Jeder beherrscht sein Instrument perfekt. Man spricht über Quinten, Halb-

tonschritte, die richtigen Akkordfolgen, und der Mischer fragt den Drummer Markus nur beeindruckt: "Alter, was kannst du eigentlich noch alles?!".

Einigen dürfte Souge schon bekannt sein.
Nach einer Reihe von Auftritten auf Hernes Bühnen hat die Band innerhalb des letzten Jahres bei Flottmann für Furore gesorgt. In einer insgesamt fünf Gigs umfassenden Konzertreihe hatte sie stets ein volles Haus

Nicht zuletzt verdankt die Band ihr breites Spektrum den vielen Gastmusikern, die sie sich auf die Bühne holt. Erstklassige Bläsersätze, geschmeidige Streicher, knackige Perkussion und exotisches Vibraphon kommen zum Einsatz, wenn Souge









Eine Liebe am anderen Ende der Welt Wie Gene Harris aus Auckland in Herne landete

SQURK!

In Neuseelands Spülsteinen dreht sich das ablaufende Wasser anders herum. Habe ich mir jedenfalls sagen lassen. Von jemandem, der es wissen muss: Gene Harris, 22 Jahre, aus Auckland, Neuseeland. Er dürfte der weitgereisteste Neuzugang Hernes sein.

25 Stunden braucht der Flieger von Auckland, Neuseeland, bis Düsseldorf, NRW. Vor fünf Monaten buchte Gene Harris diesen Flug, um seine große Liebe wieder zu sehen

Gene hatte Jasmin Ziedan, eine 21-jährige Hernerin, knapp ein Jahr zuvor in Auckland im Bus kennen gelernt. Es war Liebe auf den ersten Blick. Kurzerhand zog Jasmin bei Gene ein und blieb ein halbes Jahr statt der geplanten eineinhalb Monate. Zurück in Deutschland, folgten für die junge Frau sechs Monate voller Liebeskummer, horrender Telefonrechnun-



Deutschstunde bei "Starbucks"

gen und kilometerlanger Emails.
Doch das ist vorbei. Gene ist da und büffelt fünf Tage in der Woche deutsch an der Volkshochschule. Den Rest der Zeit verbringt er mit seiner Liebsten oder am Zeichentisch. Denn was Gene noch im

Gepäck hat, ist beachtlich. Er hat an Aucklands Uni sein "Diploma in Character Animation" gemacht. Unter anderem weihten ihn Meister aus den Disney Studios in die hohe Kunst des Zeichnens bewegter Bilder ein. Damit alle Bewegungszum kreativen Austausch lädt. Sehr mustergültig, wie ich finde: Sich nicht eigenbrötlerisch abgrenzen, sondern die eigenen Ergüsse mit anderen diskutieren und sich bewusst für Einflüsse von außen öffnen. "Reaching over" heißt daher auch der Arbeitstitel für das erste "richtige" Album. Souge will sich nicht festlegen, sondern in allen Belangen "fächerübergreifend" arbeiten. Jeder studiert neben der Musik noch fleißig - BWL, Sonderpädagogik, Jura, Medizin oder Lehramt. Was die Jungs leisten, ist Schwerstarbeit. Immer an seine Grenzen zu gehen, das funktioniert halt nicht vom Fernsehsessel aus.

"Mal eine Zeit aus Herne rauszukommen, wäre nicht schlecht", sagt Fabian, "da könnte man sogar das Studium vorübergehend auf Eis legen". Ich wünsche es ihnen. Denn das Zeug haben sie allemal.

Chris Wawrzyniak

www.souge.de

Für alle Inszene-Leser hat Souge dreimal ihr neues Album zur Verfügung gestellt. Die Absender der ersten drei E-Mails an inszene@aol.com mit dem Betreff, Souge" werden zum erlauchten Kreis derer gehören, die das gute Stück vor allen anderen in ihren





abläufe möglichst authentisch rüberkommen, gab es dann des Öfteren auch mal Tierstudien im Zoo von Auckland. Wäre ja schon interessant zu wissen, wie viele Hühner der Gorilla erwürgen musste, bis Gene alles im Kasten hatte (siehe Cartoon links).

In seiner Heimat hatten sich seine Fertigkeiten schon herumgesprochen. Für den bekannten Neuseeländer Hip-Hop Künstler "King Kapisi" hat Gene ein Musikvideo gezeichnet, das dann im Musikfernsehen zu sehen war. Wer es sich anschauen möchte, kann auf www.mukpuddy.com den Link zum ,Stomp-Video' klicken.

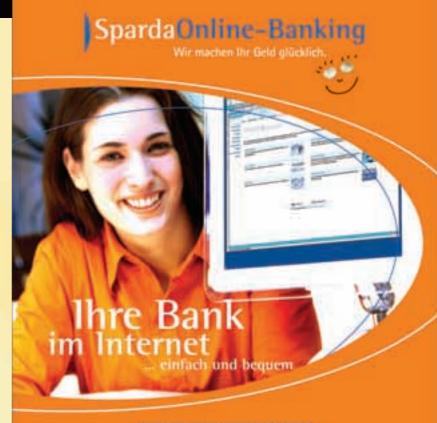
Wenn der Neuseeländer will, kann er auch zeitgenössisch zur Tat schreiten. Einige seiner abstrakten Werke sind mit Instant-Kaffee oder Kakao zu Papier gebracht. Seine eigenartigste Idee: Malen mit einer Paste, die aus zerstampften Käfern hergestellt wird. In Herne beginnt er langsam Fuß zu fassen. "Die Menschen hier sind wirklich sehr nett und hilfsbereit", sagt er. Und dass "hier echt was geht".

Erste Projekte laufen an. Harris zeichnet für den Cirkus Schnick-Schnack und für Scenario, eine Recklinghäuser Jugendzeitschrift. Bleibt zu hoffen, dass man bald noch mehr von ihm in Herne hören und vor allem sehen wird. Übrigens, die Neuseeländer schlagen sich mit großen Problemen herum: "Bei uns kommt man einfach nicht weg. Man kann höchstens mal auf die Fidschis oder nach Australien in den Urlaub!"

Wirklich bedauernswert.

Chris Wawrzyniak

gene.kiwi@gmx.de





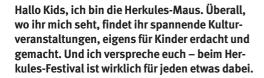












Habt ihr Lust, mit mir eine abenteuerliche Reise durch das Mittelalter anzutreten? Oder interessieren euch mehr die Indianer? Wollt ihr vielleicht spielen wie es die Chinesen oder Eskimos tun? Oder lieber mitsingen und klatschen bei Konzerten, die alles sind, nur nicht langweilig? Oder einfach nur Geschichten zuhören, z.B. bei einem prasselnden Lagerfeuer? Vielleicht wolltet ihr immer schon mal ein Theaterstück selber gestalten oder euer eigenes Brot backen ... Das und noch viel, viel mehr könnt ihr erleben – beim 1. Herner Kinder-Kultur-Sommer, kurz auch Herkules genannt. Über 50 Angebote gilt es vom 23. Juni bis zum 29. Juli in Herne zu entdecken und auszuprobieren. Und ich werde euch dabei begleiten.

Wer wird Lügenkönig von Herne?

Noch ein paar Beispiele gefällig, die Lust auf Kultur machen? Da wäre ein "Literarischer Spaziergang". Keine Sorge, das hört sich nur etwas hochgestochen an: Während ihr durch die Stadt geht, wird per Lügenduell der Lügenkönig von Herne ermittelt. Ganz im Sinne von Käpt'n Blaubär, dem weltbesten Lügenbär. Oder wie wäre es mit "Klassik für Kids"? Klassische Musik kann echt spannend sein, vor allem, wenn man den eigenen Körper zum Musizieren einsetzt. Oder wenn die Herner Symphoniker bei einem Klassiker wie "Bilder einer Ausstellung" abrocken. Vielleicht wollt ihr ein ganzes Wochenende lang abtauchen in das geheimnisvolle Mittelalter? Dann ab zur großen Auftaktveranstaltung des Herner Kinder-Kultur-Sommers am Schloss Strünkede. Hier könnt ihr zwei Tage lang das "Mittelalter (er)leben" und zusehen, wie früher Werkzeuge und Kleider hergestellt wurden. Oder selber Hand anlegen und Hanfseile knüpfen oder das Tanzen nach mittelalterlicher Art erlernen.

Trommeln wie eine Rothaut

Wie, das reicht euch noch nicht und ihr wollt noch mehr Beispiele? Bitte schön, dann baut doch unter Anleitung von Musikpädagogen eure eigene Indianertrommel im Archäologie-Museum und feiert beim anschließenden Trommel-Powwow wie eine echte Rothaut. Oder geht jeden Donnerstag im Juli in die Fußgängerzone von Herne oder Wanne und lasst euch vom

"Herner Sommertheater" überraschen. Da werdet ihr eine rockige Reise durch die Kreativ-See erleben oder Höhlensongs aus der Welt der wilden "Tschugs" kennen lernen. Für Spaß sorgen auch lustige Clownsauftritte und die Geschichten von Till Eulenspiegel.

Holt euch einfach ein Programmheft, das an allen öffentlichen Stellen ausliegt oder besucht mich im Internet unter www.herkules.herne.de. Da könnt ihr das ganze Programm anschauen. Einige Veranstaltungen könnt ihr gemeinsam mit eurer Klasse besuchen, bei verschiedenen Aktionen solltet ihr euch vorher anmelden, für ein paar Aufführungen müsst ihr euch Eintrittskarten besorgen und zu einigen Angeboten könnt ihr ganz spontan nach Lust und Laune gehen.

Ich hoffe auf jeden Fall, euch beim Herner Kinder-Kultur-Sommer zu treffen, denn starke Mäuse brauchen starke Unterhaltung.

Tschüss Eure Herkules-Maus







23. Juni bis 29. Juli 2004 www.herkules.herne.de





Eickels kulinarische Mitte

eröffnet gemütliche Gartenterrasse

Der Sommer kann kommen und die Sonne darf scheinen. Mit der Eröffnung der neuen, gemütlichen Gartenterrasse ist die Umgestaltung des Restaurants der Meistertrunk zu Eickels kulinarischer Mitte vollendet.



Für Ihre Feier empfehlen wir unseren festlich geschmückten Saal (über 100 Sitzplätze) mit separatem Raum für Ihr Büfett und unseren Wintergarten.



Der Meistertrunk: Aktionen im Juni und Juli

Mit vielerlei Aktionen und Spezialitäten will das Eickeler Restaurant "**Der Meistertrunk**" seine Gäste im Wintergarten und auf der neuen Gartenterrasse kulinarisch verwöhnen. Obligatorisch sind dabei Kaffee und verschiedene hausgebackene Kuchen 2007 –

backene Kuchen aurant – Ab Mitte Juni heißt es dann im Meistertrunk. Die Pilzsaison ist eröffnet. Mit frischen Pfifferlingen und anderen Waldpilzen erfreut der Koch das Herz eines jeden Genießers.

Freuen können sich die Gäste auch auf verschiedene Aktions- und Spezialitätentage im Eickeler Restaurant "Der Meistertrunk". Von deftig-kräftig - kross gebratene Schweinshaxe - über würzig-pikant - gegrilltes Straußensteak mit Pfefferrahmsauce - bis edel und fein - mit Lachs gefüllten Crepés, reicht die Angebotspalette des engagierten Kochs. Daneben können die Gäste ihre Gerichte natürlich auch wei-terhin aus der reichhaltigen Speisenkarte auswählen.

Herne-Eickel - Eickeler Markt 19 - Tel.: 0 23 25/63 55 17 - Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag durchgehend von 11.00 24.00 Uhr



Zwischen Tradition und Moderne

100 Jahre Gymnasium Eickel – eine Schule zieht Bilanz



Man könnte es sich beim Gymnasium Eickel ja leicht machen: Eine Schule, die im selben Jahr gegründet wurde wie der Fußballverein Schalke 04, muss einfach gut sein. Genaues Hinsehen hilft trotzdem und entdeckt in der denkmalgeschützten Backsteinburg an der Kurhausstraße das, was sich Kinder und Jugendliche wünschen: eine lebendige Schule mit engagierten Lehrern, die Tradition und Moderne in Einklang bringen.

Arbeit und Leben - Freud und Leid

Eine Schule auf Kurs zu halten, ist nicht leicht. Und nicht alles, was heute ist, war früher



Rektorin: UrsulaGroßefrie-Beckers

schlechter. Im Gegenteil, - in ihrem Vorwort zur neuen Schulchronik nimmt Schulleiterin Ursula Großefrie-Beckers kein Blatt vor den Mund: "Leider fühlen wir uns (...) heute nicht sonderlich wichtig genommen, was die Taten der Politik (nicht die Worte)

anbetrifft." Klassen und Kurse mit mehr als 30 Teilnehmern seien heute keine Seltenheit, vor 35 Jahren jedoch nicht denkbar. Und das, obwohl moderner Unterricht komplexer sei und sich auch die Kinder in ihrem Verhalten stark verändert haben. Die Pflichtstundenzahl – höher als früher. Die Erhaltung und Renovierung der Räumlichkeiten – schon immer unzureichend. Ursula Großefrie-Beckers: "Eine Schule ist kein Wirtschaftsbetrieb. Wir sind keine Produktionsstätte, sondern wir arbeiten und leben, leiden und freuen uns mit unseren Kindern und Jugendlichen.

Weder In- noch Output ist deshalb einfach mit Kriterien der Notwendigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit zu beurteilen."

170 Seiten Schulchronik

Großefrie-Beckers, seit 13 Jahren Schulleiterin in Eickel, stellt dem aktuellen Jubiläumsbuch klare Worte voran. Und deshalb macht es besonders viel Spaß, in dieser 170 Seiten starken Chronik zu blättern. Fest gebunden, professionell gestaltet ist sie ein richtiges Schmuckstück geworden, eine gelungene Mixtur aus 100 Jahren Schulleben. Wie sympathisch, dass direkt nach den Vorworten, Jubiläumsprogramm und Zeittafel die Damen vom Sekretariat und der Hausmeister vorgestellt werden!

Ein Gesicht – viele Gesichter

Schüleraufsätze, Reportagen, Kunstbetrachtungen, Reiseerinnerungen, Zeitungsausrisse und viele, viele Bildern geben der Schule über die vie-



Ruderweltmeister: Bernd Heidicker

len Jahrzehnte ein Gesicht – viele Gesichter.
Natürlich begegnen wir den berühmten
Söhnen der Schule, - dem einzigartigen
Heinz Rühmann, der eine kurze Spanne seines Lebens in Wanne-Eickel verbrachte, dem Schauspieler Ernst
Schröder, dem Ruder-

weltmeister Bernd Heidicker und natürlich ZDF-Moderator Rudi Cerne. Cerne erwähnt in seinem launigen Vorwort mit Cerne-Doppelgänger Peter Bielefeld, WAZ-Sportredakteur Peter Müller und ZDF-Reisejournalist Willi Waschull noch mehr der alten Freunde, - als wolle er diesmal nicht allein vorn an der Tafel stehen.

Ein Alltag, der nicht alltäglich ist

Eindrucksvoll sind die Berichte aus dem Schulalltag, die so gar nicht alltäglich erscheinen: Tanzprojekte, Schüleraustausch, Brilonfahrt. Schulpraktika, Schüler-Uni, Konzerte. Und dann ist da jener Morgen 1996, als die Teeniestars der Boygoup "Caught in the Act" ganze Schulklassen um den Verstand bringen. Viel Platz bekommen die Erinnerungen an Ruderlager in Delecke und an die legendären Skifreizeiten von Lenzerheide/Valbella, bei denen Schülergenerationen zu Abfahrern wurden, die noch heute an späten Geburtstagsabenden das "Weißt-du-noch"-Gefühl vergangener Teenagertage beschwören. In einem anderen Bericht besuchen zwei Ehemalige 40 Jahre nach dem Abi ihre alte Schule, - von Schülern begleitet spüren sie im Gebäude ihren Erinnerungen nach: eine gute Idee.

"Zeitzeuge" vom Dachboden

Immer wieder wechselt Unterhaltsames mit Historisch-Ernstem. Der Altbau wird architektonisch eingeordnet: Historismus und Neurenaissance.



Pfeiffer mit drei F: Heinz Rühmann

Auf dem Dachboden der Schule findet sich eine Holztafel mit Namen von Gefallenen des 1. Weltkrieges, die Schüler gehen auf eine spannende Spurensuche, um den "Zeitzeugen" zum Sprechen zu bringen.

Sportreport - auf lateinisch

Natürlich: wer mit Schalke 04 Jubiläum feiert, darf auch den Fußball nicht links liegen lassen. Doch nicht Reporterprofis wie Rudi Cerne oder Peter Müller erstatten Bericht über ein Spiel Schüler gegen Lehrer. "De magistris discipulisque folle pedibusque ludentibus" lautet die Schlagzeile und es schreibt – der Lateinlehrer.

100 Jahre Gymnasium Eickel

Donnerstag, 24. Juni, 20 Uhr Die Daktiker, Kabarettabend – Aula

Freitag, 2. Juli, 20 Uhr "Der Messias", Konzert St. Marien, Eickel

Sonntag, 11. Juli, 17 Uhr Eröffnung der Historischen Ausstellung, Schulgebäude

Donnerstag, 15. Juli, 19.30 Uhr Hommage an Ernst Schröder, Ein Schüler schreibt Filmgeschichte – Aula

Freitag, 16. Juli, 14.00 – 18.00 Uhr Sommerfest "Mit Dampf, Power und Energie in die nächsten 100 Jahre", Schulgelände

Samstag, 20. November, 19 Uhr Jubiläums-Ball, Kulturzentrum, Herne



Vom Hafen zum Logistik-Konzern

WHE - Eine Stadt-Tochter im stetigen Wandel

Es ist schon erstaunlich, welchen Wandel die Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH (WHE) in den 90 Jahren ihres Bestehens zum modernen Konzern, der die Verkehrsträger Schiene, Wasser und Straße perfekt zu kombinieren weiß, vollzogen hat.

1913 von den Städten Wanne, Herne und dem Landkreis Gelsenkirchen als reiner Kohlehafen gegründet, hat die WHE die Umstrukturierung vom regionalen Umschlag- und Transportunternehmen zum flexiblen Logistikpartner sowohl für die Region als auch für den internationalen Gütermarkt vollzogen. Die Kohle - einst das schwarze Gold des Ruhrgebietes - kommt heute immer mehr per Schiff aus Südafrika, Australien, Kolumbien und anderen fernen Ländern in die Seehäfen. Von dort geht es per Binnenschiff weiter nach Herne, wo sie umgeschlagen, in den zwei Mischlagern aufbereitet und per Bahn über das rund 35 km umfassende, eigene Gleisnetz zu den Kraftwerksstandorten in der Umgebung transportiert wird.

Hallentore öffnen sich für Dritte

Obwohl die Kohle immer ein Standbein der WHE bleiben wird, ist die Erschließung von neuen Geschäftsfeldern ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Der enorme Rückgang des nationalen Kohleabbaus machte eine Umstrukturierung sowie Modernisierung des bestehenden Unternehmens und dessen Infrastruktur zwingend notwendig. Vor gut fünf Jahren öffneten sich die Hallentore der Betriebswerkstatt auch für Dritte.

Wo bisher ausschließlich die eigenen, bis zu 1600 PS starken Loks sowie rund 140 Waggons gewartet wurden, belegen mittlerweile die Dampflokomotiven der bekannten Hespertalbahn, betagte Schienenbusse, Gleisbaumaschinen und Schienenkrane die Wartungsstände in der Servicewerkstatt der WHE. Momentan werden notwendige Investitionen getätigt, um neben der bereits vorliegenden Werkstatt-Zulassung durch das Eisenbahn-Bundesamt auch die begehrte Zertifizierung zum DB-zugelasse-

nen Instandhaltungsbetrieb zu erlangen. Eine Investition, die sich definitiv rentieren wird.

Kombinierter Ladungsverkehr

Die einstige Hafenbetriebsgesellschaft hat sich zum Logistikkonzern gewandelt, unter dessen Dach die verschiedenen Geschäftsfelder durch neu gegründete Tochtergesellschaften betriebswirtschaftlich geführt werden. Nachdem bereits das Logistik-Unternehmen Wüstefeld erfolgreich im Güterverkehrszentrum Emscher (GVZ) angesiedelt werden konnte, wagte man im Juli 2002 einen Schritt auf bis dato unbekanntes Terrain – dem Kombinierten Ladungsverkehr. Derzeit werden auf zwei 700 Meter-Gleisen Ganzzüge zusammengestellt, abgefertigt, umgeschlagen und anschließend zu rund 100 Zielorten in ganz Europa – von Nordschweden über die Türkei bis nach Portugal -transportiert. Die Kapazitätsgrenzen sind angesichts des stetig ansteigenden Verkehrsaufkommen bereits erreicht. Noch in diesem Jahr sollen die vorhandenen Gleis- und insbesondere Abstellkapazitäten erweitert werden. In der geplanten Endausbaustufe mit fünf Gleisen könnten im Terminal bis zu 200.000 Ladeeinheiten bewegt werden. Der Wanner Hafen ist somit zu einer wichtigen Verkehrsdrehscheibe in Europa geworden!

Anbindung an große Seehäfen

Unter dem Motto: "Nicht jeder kann alles, aber gemeinsam können wir fast alles!" wollen die im Netzwerk "Kanalhäfen NRW" zusammengeschlossenen Häfen den prognostizierten Anstieg im Güterverkehr gemeinsam bewältigen. Karl-Heinz Wick (Foto oben), Geschäftsführer der WHE und gleichzeitig Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft öffentlicher Kanalhäfen NRW (AöK), will die großen Seehäfen wie Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, den Themse- und Niederrhein-Häfen mit dem Projekt IPPN (Inter-PortsPromotioNet), an die NRW-Häfen anbinden. Damit soll eine Vernetzung der bestehenden Häfen erzielt werden.

Sven Emmerich

www.whe.de







DR. ERNST STÖCKER
Rechtsanwalt und Notar

MATTHIAS BEGRICH
Rechtsanwalt und Notar

LUDGER BÖMKES
Rechtsanwalt und Notar

HANS-MICHAEL BECKER
Rechtsanwalt und Notar

STEPHAN RENKENS

Rechtsanwalt & Fachanwalt für Verwaltungsrecht und Sozialrecht

HORST STEFFEN
Rechtsanwalt

44623 Herne • City-Center • Bahnhofstraße 7a Haupteingang und Parkdeck: Shamrockstraße

🕿 02323/ **1789-0**

Telefax: 1789-89 • eMail: reno@sbbrecht.de

RESIDENZ-Bauträger GmbH

www.sbbrecht.de

Ihr kompetenter Partner für schlüsselfertiges Bauen

Unser Auftrag: Umfassender Service aus einer Hand -angefangen vom Grundstücksankauf, der Planung, bis hin zur schlüsselfertigen Erstellung- die RESIDENZ-Bauträger GmbH schafft wertbeständige Bauobjekte mit höchster Wohn- und Lebensqualität und das seit 1989.

Wir beraten Sie umfassend über eine der wohl wichtigsten Entscheidungen Ihres Lebens - **dem Kauf Ihrer Traumwohnung** und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Unsere langjährige Erfahrung im Wohnungsbau sowie das Know-How des Architekten Dipl.-Ing. J. Borschukewitz, der das Architekturbüro vor 25 Jahren gründete und in den verschiedensten Bereichen des Hochbaus auch gutachterlich tätig ist, war der Grundstein für das stetige Wachstum der letzten Jahre. Moderne und zeitgemäße Architektur sowie gut durchdachte Grundrisse prägen unsere hochwertigen ETW und Häuser.

Unser Ziel: Wir wollen bleibende Werte schaffen und möchten, dass Sie sich in Ihrer neuen Immobilie wohlfühlen. Rufen Sie uns an und profitieren auch Sie von der langjährigen Erfahrung der RESIDENZ-Bauträger GmbH.



Geschäftsadresse: Wiescherstr. 86a

RESIDENZ-Bauträger GmbH

Wiescherstr. 86a - 44625 Herne - Tel. 0 23 23/45 95 70 - www.residenz-bautraeger-gmbh.de

Wir suchen laufend Baugrundstücke und sichern eine diskrete Abwicklung zu.





Instrumente gestern und heute:
Dr. Henning Schulz sorgt dafür, dass auch bei der minimal-invasiven Chirurgie die "Schlüssellöcher" immer kleiner werden. Zur Zeit testet Schulz in Herne eine endoskopische Weltneuheit. Seine Laparoskopie-Kamera schlüpft durch Schnitte von nur 1,6 Millimetern Breite.

Operation ohne sichtbare Narben

Weltweit einzigartig: Chirurg Dr. Henning Schulz braucht am Marienhospital bei Bauchspiegelung nur winzigste Schnitte

Es war der Tag, an dem Schwester Astrid sich ein Herz nahm. Entschlossen klingelte die resolute Nachbarin an der Tür des JournalistenBüros Herne und erklärte zum Empfang: "Schreiben Sie endlich einmal über unseren Dr. Schulz! Der macht in der Chirurgie des Marienhospitals weltweit einzigartige Sachen und stand noch nie in der Zeitung." Wortlos drückte sie der Redakteurin ein paar Fotokopien in die Hand und verschwand.

Chirurgisches Speiseröhrenzentrum

Wer also ist Dr. Schulz? Er heißt mit Vornamen Henning und arbeitet seit November 1998 unter Leitung von Prof. Dr. Gerd Rudolf Hohlbach als Oberarzt an der Chirurgischen Universitätsklinik Marienhospital am Hölkeskampring. Vor fünf Jahren kam er aus Herten nach Herne und baute in seiner Abteilung ohne viel Aufhebens ein chirurgisches Speiseröhren-Zentrum auf, das sich in Bezug auf einige seltene gutartige Erkrankungen der Speiseröhre und Sodbrennen zahlenmäßig mittlerweile an die Spitze der BRD operiert hat. Dr. Schulz: "Unsere Patienten kommen aus der gesamten Bundesrepublik und aus den angrenzenden Ländern, um sich in Herne therapieren zu lassen."

Spezialisten für Achalasie

International bekannt wurden die Herner für die Behandlung der Achalasie, einer seltenen Erkrankung, bei der sich der Mageneingangspförtner nicht mehr richtig öffnet. DieBetroffenen leiden häufig unter quälenden Problemen bei der Nahrungsaufnahme, massivem Gewichtsverlust und starken Krämpfen. Mit einer Häufigkeit von 1:100.000 trifft die Achalasie besonders junge

Leute zwischen 20 und 40 Jahren und wird häufig nicht richtig erkannt. "Achalasie ist ein Krankheitsbild, das ein Chirurg vielleicht vier Mal in seinem Leben zu sehen bekommt", sagt Dr. Henning Schulz, mittlerweile ein Experte für Diagnose, Behandlung und Forschung in Sachen Achalasie. In Herne wurden seit 1999 mehr als 90 Achalasie-Operationen durchgeführt, so viel wie in keiner anderen deutschen Klinik. "Die Bauchspiegelungs-OP mit einer Muskeldurchtrennung am Mageneingang ist in diesen Fällen äußerst segensreich, weil die Betroffenen hinterher wieder ein normales und symptomfreies Leben führen können", so Dr. Schulz. Dabei läuft der Kontakt häufig über das Internet. Dort betreut der Mediziner zum einen eine Selbsthilfegruppe mit 270 Mitgliedern, zum anderen hat sich unter seiner Moderation ein Achalasie-Forum gegründet.

Leidenschaft für Miniaturen

Die Leidenschaft des Dr. Schulz ist jedoch nicht die Speiseröhre allein. Er widmet seine Phantasie und sein Können der Verkleinerung des Instrumentariums bei Bauchspiegelungen (Laparoskopie). Seit 2001 verfolgen die Herner als eine von drei Kliniken in Deutschland das Ziel, Laparoskopien - sie werden zur Gallenblasenentfernung, Blinddarmoperationen, bei der Behandlung des Leistenbruchs und der Sodbrennen-Krankheit durchgeführt - mit immer kleineren Instrumenten und damit immer winziger werdenden Einschnitten vollziehen zu können. In Sachen Miniaturisierung arbeitet Dr. Schulz eng mit der Firma Olympus zusammen, die dem Herner Chirurgen als ersten Mediziner jetzt die weltweit kleinste endoskopische Kamera zum Testen zur Verfügung stellt.

Exzellente Ergebnisse

Die Vision von der Bauchoperation ohne Narben, - ihr scheint der Mediziner am Hölkeskamp immer näher zu kommen: "Die kosmetischen Ergebnisse bei Gallenblasen-Entfernungen waren so exzellent, dass wir mittlerweile noch kleinere Schnitte machen können, die nachoperativ definitiv nicht mehr zu sehen sind." Die Schnitte, die Dr. Schulz für diese Mini-Laparoskopie benötigt, sind maximal zwischen 1,6 und 3 mm breit. Diese OP-Technik wird bislang in der Bundesrepublik und weltweit nur am Hölkeskampring in Herne angeboten.

Erst skeptisch, jetzt ein Fan

Und deshalb lacht Dr. Schulz, als er von Schwester Astrids Engagement für "ihren Doktor" hört: "Schwester Astrid ist eine sehr erfahrene, gestandene OP-Schwester, die meine Arbeit anfangs mit großer Skepsis beobachtet hat. So kleine Instrumente, so kleine Schnitte statt offener Bäuche – das war ihr alles nicht geheuer. Es hat ein wenig gedauert, bis ich sie überzeugen konnte: Jetzt sind Schwester Astrid und ihr Team meine größten Fans." Übrigens: Am Kiosk nebenan hat Schwester Astrid ihre Fotokopien auch schon ausgehängt.

Susanne Schübel

Infos: Dr. med. Henning G. Schulz, Oberarzt der Chirurgischen Universitätsklinik Marienhospital Hölkeskampring 40 44625 Herne www.achalasie.de www.sodbrennen.net www.minilaparoskopie.de



Hoch hinaus wollen die Xenos-Stelzenläufer, trainiert von Schnick-Schnack-Artist Daniel Kessen (Mitte).

Mutige Stelzenläufer zeigen im Juli ihr Gesicht

Xenos-Projekt: Arbeiten und Leben in Vielfalt

Xenos. Könnte ein Grieche sein. Klar, ist sogar einer: in Bochum. In Herne hat Xenos (ebenso wie in vielen weiteren deutschen Städten) aber nichts mit griechischer Küche zu tun. "Der Fremde" oder auch "der Gast" ist bei uns vielmehr Titel eines auf drei Jahre angelegten Projektes, das am 16. Juli in den "Tag der Zivilcourage" gipfeln wird.

An diesem Freitag werden die Passanten in der Innenstadt staunen. Über die Ergebnisse von 15 Einzelprojekten etwa, die bereits seit Anfang des Jahres in Schulen und Jugendeinrichtungen zum Thema des Aktionstages erarbeitet werden. Kein bloßer Papierkram: Die Beiträge verkünden ihre Botschaft sportlich, spielerisch und musikalisch. Offene Münder wird es auch angesichts von rund hundert Stelzenläufern geben: Sie ziehen kostümiert von der Kreuzkirche zum Robert-Brauner-Platz, spielen kleine Szenen und nehmen schließlich ihre Masken ab – um Gesicht zu zeigen für Zivilcourage.

Gesicht zeigen, das können alle Interessierten: Diese spezielle Aktion im Rahmen des Xenos-Projektes feierte bereits beim Mitmachtag im Gysenberg-Park letztes Jahr ihren Auftakt, wurde bei der Eröffnung der Interkulturellen Wochen und beim 2. RuhrMarathon fortgesetzt und wird auch beim Stadtteilfest Bickern / Unser Fritz eine Rolle spielen. Was muss man machen? Einfach nur sein Gesicht in die Kamera

halten – und damit symbolisch gegen Rassismus und Gewalt eintreten. Eine Bildergalerie soll entstehen, auch im Internet.

Zwischen Schule und Arbeitswelt

Die Gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft (GBH) führt Xenos in Herne durch, Oberbürgermeister Wolfgang Becker hat die Schirmherrschaft übernommen. Die Stadttochter ist allerdings nicht Namensgeberin. Ins Leben gerufen hat das Programm die Bundesregierung, es läuft daher auch bundesweit. Xenos, das den Untertitel "Leben und Arbeiten in Vielfalt" trägt, fußt auf zwei Initiativen gegen Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit aus dem Jahr 2000 und ist beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit angesiedelt. An der Schnittstelle zwischen Schule und Arbeitswelt richtet sich Xenos insbesondere an Jugendliche und junge Erwachsene, die bei der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen sowie bei schulischer und beruflicher Bildung benachteiligt sind. In Nordrhein-Westfalen hat das Ministerium insgesamt 36 Projekte bewilligt, in Herne läuft das umfangreichste, für das Mittel in Höhe von 250.000 Euro bereit gestellt wurden.

Auf drei Jahre angelegt

"Bei uns ist Xenos auf drei Jahre angelegt", erklärt Gudrun Loffeld-Ruschkowski von der GBH, die das Projekt gemeinsam mit Petra Wälter und Stephanie Dieper betreut. Anfangs waren alle drei mit dem Aufbau eines Netzwerkes von Kooperationspartnern beschäftigt, dann begann die praktische Phase, die Arbeit mit den Jugendlichen und den so genannten Multiplikatoren. "Unser Konflikttraining für Pädagogen aus Schulen und Jugendeinrichtungen zum Beispiel war so erfolgreich, dass die Idee sofort nach Bochum übergeschwappt ist", berichtet Loffeld-Ruschkowski.

Die Arbeit der GBH wird von der Ev. Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe wissenschaftlich begleitet. Nach dem "Tag der Zivilcourage" steht bis März 2005 Nachhaltigkeit auf dem Plan. Will heißen: Konzepte aufarbeiten, Ergebnisse dokumentieren, Fazit ziehen. Was der GBH wichtig ist: "Der Nutzen von Xenos soll sich stadtweit bemerkbar machen", so Stephanie Dieper, "und im Prinzip geht es vor allem darum, das Selbstbewusstsein der Jugendlichen zu stärken, ihnen Mut zu machen und sie zu motivieren."

Auf wunderbare Art und Weise gelingt das z.B. mit dem Stelzenlauf. "Da heben sich die Jugendlichen aus der Masse heraus, zeigen, dass sie Mut haben, dass sie sozusagen gegen Fremdenfeindlichkeit und für Zivilcourage aufstehen", beschreibt Petra Wälter die Intention der Aktion im Sommer. An ihrer Verwirklichung wird natürlich längst fleißig gebastelt: 70 Paar Stelzen sind jetzt nach einer Vorlage vom Circus Schnick-Schnack in der GBH-Werkstatt erstellt worden, die ersten zehn Multiplikatoren wissen mit ihnen zu gehen – und sollen ihr Können nun an die Jugendlichen weitergeben. Da Stelzen samt der notwendigen Protektoren nicht ganz billig sind, werden noch Paten für die wagemutigen jungen Männer und Frauen gesucht: Mit 15 Euro ist man dabei – und kann "seinem" Stelzenläufer am 16. Juli ganz viel Mut machen.

Silke Bender

Infos, auch zur Patenschaft, erteilen die drei GBH-Mitarbeiterinnen unter

(0 23 23) 16 -91 23, 16-91 24, und 16 -91 50.



Aus dem Redaktionsalltag

11-Uhr-Konferenz. Die Redaktionssauna im LAGO ist wie immer zum Bersten gefüllt.

Dicht gedrängt wartet die Mannschaft auf den Chefredakteur. "Der setzt sich bestimmt wieder auf das Aufgussbecken", flüstert Redaktionspräses Schmittkötter schadenfroh.

Das allgemeine Kichern verstummt schlagartig, als sich der massige Körper Ernst-August von Amtswegens in den letzten verbliebenen Freiraum der Erholungsoase quetscht.

Der "Karajan der Schreibmaschine" wischt sich mit dem Ärmel seiner Strickjacke den Schweiß von der Stirn und lässt sich laut ächzend nieder. "Eine Hitze ist das hier! Wie in der Sauna. Mach doch mal einer das Fenster auf!" Während kleine Qualmwolken unter seinem Hinterteil hervorquellen, geht unser Chef zielstrebig zur Tagesordnung über: "Unser Blatt braucht wieder mehr Schwung. Wir sitzen hier in Herne förmlich auf den heißen Themen und kommen mit unserem Hintern nicht hoch! Als ich seinerzeit noch Volontär beim Pommerschen Volksboten war… " Mielke, was glotzen Sie denn so blöd und was stinkt hier so hundserbärmlich???"

"Aaaarrrrgh!!!!" Mit einer für sein biblisches Alter erstaunlichen Geschmeidigkeit ist von Amtswegen aufgesprungen: "Meine Hose brennt!".

Geistesgegenwärtig greift Archivar Dr. Schnacke zur Schöpfkelle und übergießt das Hinterteil unseres Zeitungslenkers mit Fichtennadelaufguss. Das brüllende Gelächter ist noch nicht abgeebbt, als Revisor Schnabel hereinplatzt.

"Alle Mann an die Schreibmaschinen. Wir brauchen noch gestochen scharfe 52 Zeilen für die Silvesterausgabe! Thema: "Bleigießen".

"Hab ich's doch gesagt. Ein brennend heißes Thema und die Herrschaften verschwitzen es mal wieder", krächzt unser dampfender Vordenker und heftet seine beschlagenen Brillengläser auf Jungredakteur Schlönske, unseren Ressortleiter für "Wissenschaft, Forschung und Schwermetalle wie z.B. Blei".

Das Redaktionsteam spürt deutlich, dass sich eine Tragödie anbahnt. Nur unser Kaffee- und Kalenderwart Malte behält einen kühlen Kopf: "Wissen Sie eigentlich, dass wir heute den 20. Mai schreiben?", weist unser Datumsexperte den voreiligen Schnabel schroff in die Schranken.

Ein Blick in Maltes Klappkalender lässt uns erleichtert aufatmen. Schmunzelnd lehnen wir uns wieder zurück, nicht ahnend, dass Schnabels Mahnung bereits knappe sieben Monate später bittere Realität werden sollte.

PW



Das Redaktionsteam schmunzelt, denn bis zur Silvesterausgabe ist noch viel Zeit.

Bilderrätsel

Liebe Leserinnen und Leser,

im aktuellen Bilderrätsel stellen wir Ihnen wieder sechs verschiedene Herner Ansichten vor und 12 Antwortmöglichkeiten zur Wahl (S. 43). Die Zahlen unter den sechs Herner Ansichten kombinieren Sie bitte mit den aufgeführten Buchstaben – etwa wie folgt: 5 g). Die Lösungskombinationen senden Sie bitte bis Donnerstag, 25. Juni 2004 an die

Stadtmarketing Herne GmbH Westring 303 44629 Herne.

Achtung! Die Auslosung für Volker Pispers findet bereits am 2. Juni statt.

Mit etwas Glück gewinnen Sie einen dieser attraktiven Preise:

1. Preis: Ein Digitaldruck nach Ihren Vorgaben auf Lein-

wand. Ein Preis der Signart ServiceGmbH im Wert

von etwa 150,- Euro.

2. - 4. Preis: 3x2 Eintrittskarten der Stadtwerke Herne

für Volker Pispers (RuhrRevue/Zelt) am 8. Juni

5. - 6. Preis: 1x2 Premierenkarten für "Spanien Olé" im

"Kleinen Theater Herne" am 9. Juli 1x2 Eintrittskarten für "Spanien Olé" im "Kleinen Theater Herne" am 14. Juli

7. - 11. Preis: 5x2 Eintrittskarten für das Wananas

12. - 14. Preis: 3x2 Eintrittskarten für das Lago

Viel Glück wünscht die Stadtmarketing Herne GmbH!

Die Lösung des Bilderrätsels in der letzten Ausgabe lautete wie folgt:

Bild 1 i): Bahnübergang Heerstraße

Bild 2 b): Alte Mühle Revierpark Gysenberg

Bild 3 c): GVZ "Der krumme Hund"

Bild 4 j): Möbel Höcker auf der Bahnhofstraße

Bild 5 g): Schloss Strünkede

Bild 6 a): Westfälisches Museum für Archäologie

Den Hauptpreis von zwei Eintrittskarten für den "Mondpalast von Wanne Eickel" im Wert von 69,- Euro hat Walter August aus Herne gewonnen. Zusätzlich konnten sich folgende Herner Leserinnen und Leser der letzten Ausgabe über Preise freuen: Eva-Maria Atteln, Monika Baldus, Lara Budde, Waltraud Düllmann, Dirk Faust, Holger Hochbein, Angelika Greisner, Reinhardt Klimek, Heinz Köntker, Heike Menke, Erich Schmidt, A. Schornagel, Manuela Spies, Jakob Terlau, Kerstin Weimer, Gerald Widera.

Wir wünschen allen Gewinnern viel Spaß mit ihren Preisen!

Preisstifter Christian Stratmann, Geschäftsführender Gesellschafter des Mondpalast von Wanne-Eickel (rechts) und Geschäftsführer der Stadtmarketing Herne GmbH, Holger Wennrich (links) überreichen Preisträger Walter August zwei Eintrittskarten für eine Vorstellung des Mondpalast.



- a) Alte Fußgängerbrücke Wanne
- b) Flottmann-Hallen
- c) Eickeler Markt
- d) Gymnasium Eickel
- e) Stadtgarten Wanne
- f) Löwenkirche St. Josef
- g) E-on Kraftwerk Shamrock
- h) Akademie Mont-Cenis
- i) Treppe im Kulturzentrum
- j) Neue Fußgängerbrücke Wanne
- k) Karstadt Robert-Brauner-Platz
- l) Tigerpalast Marionettentheater







2. 3.







4. 5. 6.



Unsere Biergärten sind geöffnet:

Treppchen im Park

Schäferstraße 109 44623 Herne Tel.: 0 23 23 /95 54 00 Täglich ab 17:00 Uhr Sonn- und feiertags ab 15:00 Uhr

Zille

Willi-Pohlmann-Platz 1 44623 Herne Tel.: 0 23 23 / 5 01 70 Mo - Fr ab 16:00 Uhr Fr & Sa ab 16:00 Uhr So Ruhetag

Mondschänke

Wilhelmstraße 26 44649 Herne Tel.: 0 23 25 / 6 35 08 83

Di - Sa ab 14:30 Uhr So ab 13:00 Uhr Mo Ruhetag



Steigen Sie ein. Mit uns. Sonderangebot Kfz-Finanzierung! 4,85 % nom.

- \bullet anfänglich effektiver Jahreszins 4,96 %
- bis zu 72 Monate Laufzeit
- gültig 03.05.04 29.05.04
- für Neu- und Jahresfahrzeuge

